

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

E 145.

Samstag den 24. Juni

1882.

Julius Rohr,

Juwelier,

Ecke der Goldgasse

und

Metzgergasse.

Reichassortirtes Lager

in

Juwelen,

Gold- und Silberwaaren

zu billigen, festen Preisen.

Eigene Werkstätte

für Anfertigung von Schmucksachen, Reparaturen aller Art, Vergoldung, Versilberung etc. etc. 8721

Ausverkauf

der beiden

Schuh-Lager von **F. Herzog,**
Langgasse 31 & 32,

wegen Geschäfts-Verlegung

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 6813

Flaschenbier,

Frankfurter, Wiener, Erlanger, Münchener, Pilsener Lagerbier (Bürgerl. Bräuhaus), empfehlen in vorzüglicher Qualität frei in's Haus

J. & G. Adrian, 6 Bahnhofstraße 6. 12738

Kaiser-Regatta

Bad Ems

Sonntag den 25. Juni.

Hotel — Pension — Restaurant

Schloss Johannisberg,

gegenüber dem Bahnhof.

Besitzer: J. Ph. Scherf Wwe.

Table d'hôte um 1 Uhr à 2 Mk. 50 Pf., im Saal, in Hallen und im schattigen Garten servirt. Voraus-Bestellungen auf Logis, einzelne Diners, sowie für grössere Gesellschaften beliebe man zu richten an den Geschäftsführer

Herrn Jean Ritter. 155

Pariser Corsetten

in großer Auswahl. Füll-Corsetten (das Neueste), leichtes, bequemes Tragen. Sodann habe ich eine große Auswahl sehr gut sitzender Corsetten mit echtem Fischbein (nicht Horn), so gut wie selbst gearbeitet, welche ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann, Mechaniken und Fischbein in allen Breiten vorrätig bei

G. R. Engel,

Corsetten-Geschäft, Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maass, sowie nach Muster.

NB. Sämmtliche nach Maass, sowie nach Muster bestellte Corsetten sind eigenes Fabrikat (nicht Fabrik-Corsetten). 13558

Camarite,

Bothwein von der Insel Santorin, Griechenland, von ganz merkwürdigem Tanningehalt, gegen Magenleiden und chronische Diarrhöen das beste Product der Erde, per Flasche 1 Mk. 90 Pfg. bei

M. Rieffel, Weilstasse 5.

Depot von Friedr. Carl Ott, Würzburg.

3356

Rheinbäder in Biebrich.

Unterzeichneter bringt seine **Bade- und Schwimm-Anstalt** dem geehrten Publikum nochmals in empfehlende Erinnerung. **Schwimm-Unterricht** für Herren und Damen wird gründlich und mit größter Aufmerksamkeit erteilt.

Besonders mache ich auf meine ganz neue **Douche-Einrichtung** in verschiedenen Apparaten nach neuester Construction aufmerksam und sehe einem zahlreichen Besuche freundlichst entgegen.

Hochachtungsvoll

128

Louis Stumb.

Elisabethenstraße 21. sind wegen Abreise preiswürdig abzugeben: **5 Vorfenster** (neu, Höhe 2 Meter 30 Ctm., Breite 1 Meter 17 Ctm. Lichtmaß), ein vollständiges **Tischservice**, ein **Diabagoni-Schreibtisch** etc. 129

Eiserne Bettstellen, dauerhaft und in schöner Auswahl mit Seegrasmatrassen 24 Mt., mit Rohhaarmatrassen 60 Mt., sowie einzelne Rohhaar-, Seegras- und Strohmatrassen vorrätig bei **Chr. Gerhard**, Schwalbacherstraße 37. 151

Ein noch guter **Kindewagen** zu verk. Nerostraße 16. 149

Immobilien, Capitalien etc.

Das **Landhaus** (Schweizerstyl) mit schönem Garten, Ecke der Emserstraße und des Balfathlweges, ist zu verkaufen. Näheres Nicolassstraße 11, Parterre. 119

Hausverkauf.

Ein in bester Lage Wiesbadens gelegenes Haus mit 2 Etagen, Hof und Keller (7% bringend) ist zu verkaufen. Offerten unter K. M. 4 postlagernd Wiesbaden erbeten. 186

Haus kleine Webergasse 1 und 3, Ecke der Häfnergasse, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 9. 142

Villen, Geschäfts- und Privathäuser, Hofgüter in Auswahl. **J. Imand**, Weiststraße 2. 184

Kleine Villa (Schweizerstyl) mit Veranda und grossem Garten, vor Sonnenberg, nahe den Kuranlagen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Langgasse 33 im Cigarrenladen. 133

Zu verkaufen.

Ein im besten Betriebe befindliches, altes, renommirtes **Hotel** in Mainz, enthaltend 26 Fremdenzimmer mit 35 Betten und vollständigem, reichhaltigem Geschäfts-Inventar, ist für den billigen Preis von 90,000 Mark mit günstiger Anzahlung wegen Ablebens des Besitzers zu verkaufen. Näh. bei **J. Weigand** in Mainz, Korbegasse 21. 126

Eine gangbare **Wirtschaft** ist auf den 1. October zu vermieten. Schriftliche Offerten unter G. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 139

Der bisher von Herrn Gärtner Bien gepachtete **Garten** (Emserstraße) ist anderweit zu verpachten oder zu verkaufen. Derselbe hält 1 Morgen 13 Ruthen und stößt auf den Balfathlweg. Näheres Nicolassstraße 11, Parterre. 118

24,000 Mark als solide Nachhypothek auf 1. October gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 120

3000, 5000, 6000, 8000 und 10,000 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen. Näh. Exped. 161

42,000 Mark auf 1. Hypothek in bester Lage gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Offerten unter G. R. 270 wolle man in der Expedition dieses Blattes abgeben. 116

30,000 Mt. auf Nachhypothek auszuleihen. N. Exp. 162

100,000 Mt. à 4 1/2 % auszuleihen. Näh. Exped. 163

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wasche wird schön gewaschen und gebügelt prompt und billiger Bedienung. Näh. Ablerstraße 20, zweiter Eingang, 1 Treppe nach oben. Näheres Expedition.

Ein gut erhaltenes **Pianino** (Blüthner) ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition.

Ein zweispänniges, neuüberplattetes **Chaisengeige** billig zu verkaufen bei **Sattler Löw**, Mauritiusplatz 5.

Bettstroh per Bund 50 Pfg. Schwalbacherstraße 22.

Biegenmilch täglich zweimal z. h. Römerberg 1, 1. Et.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden verschied gestern zu einem besseren Leben unser inniggeliebter Ehegatte und Vater.

Stenerkasse-Gehilfe Wilhelm Seck.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. Juni Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Walramstraße 9, aus statt. Wiesbaden, den 21. Juni 1882.

Die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

132

Kriegerverein „Germania“.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Vereinsmitglied und langjähriger Cassirer **Wilhelm Seck** gestorben ist. Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Walramstraße 9, aus statt.

Die III. Abtheilung (Anfangsbuchstabe N. bis incl. Z.) wird ersucht, sich 3 1/4 Uhr im Vereinslocale einzufinden zu wollen. Die Mitglieder der beiden anderen Abtheilungen werden ebenfalls ersucht, wenn irgend möglich unserem bewährten langjährigen Cassirer die letzte Ehre erweisen zu wollen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

69

Der Vorstand.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Eine Familie von drei erwachsenen Personen sucht am 1. October in einem ruhigen Hause eine Wohnung von 5-6 Zimmern im Preise von 900-1100 Mark. Offerten unter Z. W. 46 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Bis 1. October eine unmobilierte Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör im Nerothal gesucht. Adressen erbittet man Adelheidstraße 64, Parterre.

Für eine ruhige Familie eine Wohnung von 3-4 Zimmern und Mansarde zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen sub F. W. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Angebote:

Neuberg 2 ist eine schöne Frontspitz-Wohnung an ruhiger Miether auf 1. Juli zu vermieten.

Stiftstraße 21, Bel-Etage, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel, auf Verlangen mit Mansarde und Keller, jährlich zu verm. 184

Bellrißstraße 11, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 137

Ein unmobiliertes Parterre-Zimmer ist auf 1. Juli zu vermieten. 115

Castellstraße 1. 171

Arbeiter erhalten Kost und Logis Ellenbogengasse 5. 171

(Fortsetzung in der Beilage.)

ebügeln
bedienen
repp
ist
unge
blay
22
1 St.
len
zu eine
Sater,
Seck.
Schmitts
statt.
ttwe
Bereint
Seck
Samstag
straße 9.
incl. 2.)
infinden
Abtheil
möglich
die Ehe
and.
n
sucht zu
von 5 bis
ten
Zimmer
tittet am
181
Zimmer
Abtheil
174
n rubig
189
e Möbel
erm. 184
m. 137
vmitthe
115
171

dreimaliges, donnerndes Hoch soll fahren auf die Hoch-
dem Herrn **Johann Markloff** zum 60. Geburts-
Jubiläum!

Die Sechzig hast Du Dir errungen
In treuem Fleiß und Redlichkeit,
Hast Dir Dein eig'nes Heim erzungen,
Warst stets zu treuer Pflicht bereit,
D'rum wünschen wir für fern're Zeit
Stets **Friede, Glücksbeständigkeit!**

179

Johannistag 1882.

dreifaches Hoch zum 80. Geburtstag dem Herrn
Herrn a. D. **Waldschmidt** mit dem Wunsche, daß er
den Tag noch recht oft in Gesundheit und Wohlergehen
leben möge!
Seine Kinder und Enkel in
Wiesbaden, Diez, Wehlar und Torgan.

Ein Gisschrank sofort billigst zu ver-
kaufen. Näh. Bahnhof-
str. 11. „Kur neuen Post“.

141

Zu kaufen gesucht

schöne mit jungen **Rücheln** (große Art) im Alter
ungefähr 8 Tagen. Näheres Expedition.

150

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein junges, anständiges Mädchen sucht einige
Stunden des Nachmittags Kinder auszuführen oder
Wäsche zu besorgen. Näheres Expedition.

183

Ein Mädchen sucht Monastelle. Näh. Ellenbogeng. 5. 169
Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Näheres Steingasse 26.

122

Ein braves Mädchen vom Lande (18 Jahre alt) sucht zum
1. Juli Stelle. Näheres Langgasse 11, 3 Stiegen hoch.

131

Ein besseres Mädchen, musikalisch, in Hand-, Haus- und
Küchenarbeit sehr erfahren. sucht Stelle bei 1—2 größeren
Familien. Näheres in der Expedition d. Bl.

130

Ein Mädchen, das Haus- und Küchenarbeit gründlich ver-
steht und gut serviren kann, sucht Stelle. Näheres Kirchgasse 23
Schuhmacher Schmidt.

136

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die
Hausarbeit gründlich versteht. sucht Stelle als Mädchen allein.
Näheres Wollramstraße 21. Frontspitze.

114

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und kochen
kann, sucht eine passende Stelle. Näheres Moritz-
straße 9, Mittelbau, bei Fr. Wolf.

135

Ein anständiges, in aller Hausarbeit erfahrenes
Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie.
Näheres Adelheidstraße 22, Parterre.

14948

Ein Fräulein aus guter Familie, welches französisch spricht,
in Hand- und Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat,
sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau durch das
Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

185

Zwei Mädchen mit guten Zeugnissen, zu jeder Arbeit willig,
suchen auch kochen können, f. Stellen. Näh. Weberg. 45, 1 Tr.

178

Ein gute, feinschmeckerische Köchin, sowie mehrere Herrschafts-
mädchen suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 15.

181

Ein älteres Mädchen sucht Stelle zu einem kleinen oder zwei
kleinen Kindern; dasselbe würde auch Hausarbeit übernehmen.
Näheres Häfnergasse 19, Hinterhaus.

143

Mehrere gute Herrschaftsköchinnen mit besten Zeugnissen und
Hausmädchen suchen Stellen durch das
Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

185

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen sucht sofort
Stelle. Näh. kleine Schwalbacherstraße 9, Parterre rechts.

152

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches gut nähen,
bügeln und serviren kann, auch Liebe zu Kindern hat, sucht
Stelle durch **Ritter**, Webergasse 15.

181

Ein zu aller Arbeit williges Mädchen sucht auf gleich Stelle.
Näheres kleine Schwalbacherstraße 2, 2. Stock.

153

Ein feines Stubenmädchen und mehrere Bonnen suchen Stellen
durch **Ritter**, Webergasse 15.

181

Eine perfekte Herrschaftsköchin, eine gewandte
Kellnerin, 1 bürgerliche Köchin, sowie 2 Haus-
mädchen mit guten Zeugnissen wünschen Stellen
auf gleich. Näheres Emserstraße 23.

175

Mehrere Restaurationsköchinnen (Hotel) suchen Stellen durch
das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

185

Ein lediger, anst., 21 Jahre alter Mann wünscht Beschäftigung,
einerlei welcher Art. Näheres Moritzstraße 10, Seitenb.

164

Ein Herrschaftsdienner, 1 Krankenwärter, sowie 1 junger
Mann, welcher bei Fuhrwerk war und mit Pferden umgehen
kann, wünscht Stelle. Näh. d. A. Eichhorn, Emserstr. 23.

Personen, die gesucht werden:

Drei Mädchen zum **Papiersalzen** sucht
Fr. Phil. Overlack sen., Oranienstraße 25.

168

Ein junges Mädchen für die Vormittagsstunden von 8 bis
12 Uhr zu Kindern gesucht Langgasse 19, zwei Stiegen.

180

Ein Mädchen wird für Nachmittags zu einem Kinde gesucht
Nerostraße 11a, Parterre.

113

Dienstmädchen gesucht bei **Brenner & Blum**,
Wilhelmstraße 42.

167

Ein Mädchen wird auf gleich gesucht Abrechtstraße
No. 29 im Laden.

166

Eine gutempfohlene, feinschmeckerische Köchin, die auch Haus-
arbeit versteht, zum 1. Juli gesucht Friedrichstraße 15, 2. St.

117

Es wird zum 1. Juli gegen hohen Lohn ein kräftiges, solides
Hausmädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen
sich melden. Näheres in der Expedition d. Bl.

14989

Gesucht eine Kammerjungfer mit Sprachkenntnissen, eine
Büchlerin in ein Hotel und zwei gute Köchinnen durch
Dörner's Bureau, Metzgergasse 21.

165

Ein gefestetes, gewandtes Mädchen, welches die Hausarbeit
gründlich versteht und gute langjährige Zeugnisse besitzt, auf
gleich oder 1. Juli gesucht. Näheres Appel's Privatstraße 6
von 10—12 Uhr Vormittags.

157

Ein gewandtes Hausmädchen, welches gut bügeln kann, sowie
ein tüchtiges Küchenmädchen sofort nach auswärts gegen guten
Lohn gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15.

181

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut
kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gegen guten
Lohn zum 1. Juli gesucht Kapellenstraße 2, 2 Treppen hoch.

148

Ein anständiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich
versteht und perfekt bügeln kann, wird gesucht Hellmündstraße 29a,
eine Treppe hoch links.

154

Ein braves Mädchen auf 1. Juli gesucht Steingasse 17.

173

Gesucht Mädchen, welche kochen können, und solche für nur
häusliche Arbeiten durch **Fr. Schug**, Webergasse 45.

177

Gesucht eine angehende Jungfer, ein Zimmermädchen in ein
Privathotel, ein feines Serviermädchen, 2 tüchtige Hausmädchen,
eine Herrschaftsköchin nach außerhalb, eine französische Bonne
und sechs Mädchen für allein, welche bürgerlich kochen können,
durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

185

Für eine kleine Restauration wird zum 1. Juli gegen hohen
Lohn ein braves, reinliches, nicht zu junges Mädchen gesucht,
welches gutbürgerlich kochen kann und sämtliche Hausarbeit
verrichtet. Näheres in der Expedition d. Bl.

187

Ordentl. **Dienstmädchen** gesucht Schwalbacherstraße 9.

191

Eine **Beitköchin** wird gesucht durch das
Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

185

Ein tüchtiger Mann gefesteten Alters, der sich als **Ver-
käufer** eianet, wird für ein hiesiges Geschäft gesucht. Offerten
unter D. D. 55 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

134

Restaurationskellner gesucht. Näh. Louisenstraße 16.

140

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ausstattungs-Artikel,

als:

Bettzwillen,
Barchente,
Federleinen,
Bettuchleinen,
Leinen,
Gebild,
Handtücher,
Wischtücher,
Gläserntücher
u. s. w.,

Madapolams,
Cretonnes,
Dimittys,
Satin, Damaste,
Rouleaustoffe,
Vorhänge,
Biqués,
Biqués- und Waffel-
decken, Tischdecken
u. s. w.,

Bettdecken

in Wolle, Baumwolle und Seide
empfiehlt in Ia Qualitäten zu billigen, festen
Preisen

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51. Bäder à 50 Pfg. 5869

Nic. Kölsch,

15 Kirchgasse 15.

Wasserleitungen,

Zimmer-
Donnen,

Closets,

Wasserhähne,

Pumpen,

Fontainen,

Reservoirs.



Wiesbaden,

15 Kirchgasse 15.

Gasleitungen,

Gasähne,

Gasröhren,

Gas-Lüfter,

Gas-Apparate,

Gummi-

Schläuche,

Hanf-Schläuche.

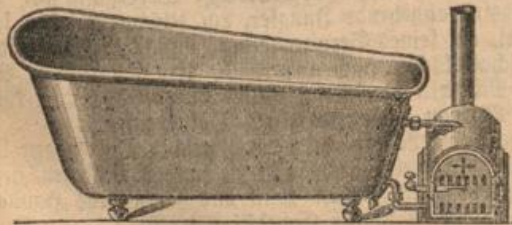
Bade-Einrichtungen für Holz-, Kohlen- und Gasfeuerung.

Badewannen in jeder Größe und Form.

Sitz- und Kinderwannen.

13331

Billige Preise!



Solibette streicht!

Zu verkaufen eine noch nicht gebrauchte
Badewanne für

Erwachsene. Näheres Röderallee 6, Barterre rechts.

Eine guterhaltene, große Waschkütte wird zu kaufen
gesucht Walramstraße 25, Hinterhaus. 3

Schützenhof-Restaurant

Wiener Bier per Glas 15 Pfg.

Erlanger (Franz Erich) Bier p. Glas 18 Pfg.

Vorzügliche Weine.

Großes Gartenlokal.

14669

Geschw. Weygandt.

Hotel & Restaurant Alleesaal

Pension — Milchcur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr

per Couvert 2 Mk.

Im Garten

neu erbaut

Diners à part

à 2 Mk. 50 Pf. und höher.

Restaurations-Halle

seit 1. Mai eröffnet.

Restauration à la carte. Vorzügliches Flaschenbier

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Steingasse 22.

Wirthschaft

Steingasse 22.

Sch verzapfe von heute ab ein gutes Glas Lagerbier
aus der Ender'schen Brauerei.

176

Achtungsvoll Fr. May.

Die

Kalbfleisch-Metzgerei von H. Mondel

34 Grabenstraße 34,

empfiehlt fortwährend prima Kalbfleisch per Pfd. 50 Pfg.
(schwere Keule 54 Pfg.) und bittet um geneigten Auspruch.

Kaffee,

rohen von 90 Pfg. an per Pfund bis Mt. 1.70, gebrannt
von Mt. 1.20 bis Mt. 1.70, in ganz vorzüglichen Qualitäten,
sowie **I^r Zucker**, als **Brodzucker** im Anbruch, **Würfel-**
Gries und gemahlene **Raffinade** immer noch zu
bereits bekannten billigen Preisen empfiehlt

123

A. Renner, H. Burgstraße 1.



Mainzer

Fischhalle

Täglich auf dem Markt und Mühlgasse 13.
Aechten **Rheinsalm** per Pfund im Ausschnitt 3 Mt.,
sehr schönen **Elbsalm** per Pfund im Ausschnitt 2 Mt.,
lebende Hechte, große Schleien, Barische, Karpfen, dicke
Rhein-Kale, ferner frische Seezungen (Soles), Steinbutt (Turbot),
Schollen, Matrelen (Maquereaux), frisch abgekochte
Krabben (Granat), sowie eingetroffen: **Blauköpfe** (Tern)
aus dem Bodensee, Lachsforellen per Pfd. 2 Mt. 50 Pfg.
Bander von 1—10 Pfd., soeben eingetroffen prima **Gam-**
Schellfische empfiehlt billigt **E. Prehn.**

Feinste frische Gothaer Cervelatwurst

heute eingetroffen bei

147

A. Schirmer, Markt 10.

Neue Kartoffeln

85 Pfg.

empfiehlt

P. Freihen, Friedrichstraße 23.

Total-Ausverkauf

noch vorhandenen Herren- und Damenwäsche, Kragen, Manschetten, Unterröcken, Schürzen, Hemdtüchern, Eclipsen und Cravattes etc. etc.

25 Procent

wirklichem Kostenpreis.

Spiegelgasse 9. Pariser Hof, 9 Spiegelgasse 9.

C. PELZ.

Kinder-Bewahranstalt.

212
Zweijährige Verloosung wird in der Hälfte August stattfinden. Da sie uns einen Theil der Mittel zur Deckung der nothwendigsten Ausgaben liefern muß, so veranlassen wir, daß der mildthätige Sinn unserer Mitbürger für unsere Kinder unserer Vaterstadt sich auch hier bewähren möge. Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes nehmen gerne für die Verloosung dankbar an und sind bereit, jede à 40 Pf. abzugeben.

Endbad, im Juni 1882.

Fr. v. Reichenau, Mainzerstraße 11. F. W. Käsebler, Stiftstraße 22. Pfarrer Bickel, Lehrstraße 4. Rentner A. Dresler, Bahnhofstraße 2. Geistl. Rath Weyland, Friedrichstraße 24. Stadtrath Beckel, Häfnergasse 12. Dr. J. W. Schirm, Gräberstraße 36. Dr. E. Bickel, Rheinstraße 45. Lehrer Seibel, Wellrichstraße 5. Fräul. Bickel, Lehrstraße 19. Frau Eichhorn, Emsetzstraße 37. Frau v. Knoop, Bierstadterstraße 11. Frau Landgerichtsrath Keim, Adelsheidstraße 37. Frl. Lossen, Adelsheidstraße 5. Frl. v. Roeder, Moritzstraße 28, sowie im Lokale der Anstalt Adlerstraße 28.

Taunus-Club. Morgen Sonntag den 25. Juni: Haupt-Tour auf die Taunus. Abfahrt Morgens 5 Uhr 25 Minuten mit der Eisenbahn.

Concert-Anzeige.

Montag den 26. Juni c. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Freudenbergschen Conservatoriums:

Concert

als Pianisten Ferdinand Lebermann unter gütiger Leitung der Königl. Kammerängerin Frau Asminde Lederer-Ubrich und des Königl. Hofopernängers Herrn José Lederer.

Billets à 3 Mark.

159

Waldfest auf dem Rumpelskeller.

Morgen Sonntag Morgens 6 Uhr findet ein Waldfest statt. Hierzu ladet ein Gg. Rossel. 160

Abonnements auf sämtliche

Moden-Journale

werden angenommen und letztere schnellstens geliefert.

Jos. Dillmann, Buchhandlung,
32 Marktstraße 32.

An der Hess. Ludwigsbahn,
vis-à-vis dem „Hotel Victoria“.



Eröffnung von

Eppmann's Weltausstellung

verbunden mit Moskauer Panoptikum, größtes Schaugeschäft Europa's.

Dasselbe enthält eine große Sammlung Original-Todtenmasken berühmter Persönlichkeiten: Kaiser, Könige, Gelehrte, Künstler u. s. w., sämtliche Völker der Erde, ethnologische, plastische und mechanische Kunstwerke, eine große Gemäldesammlung, lebende Thiere: gr. Riesenschlangen, Affen, Aras, Kaladus u. s. w.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Entrée 50 Bg. Kinder und Militär die Hälfte.

Die Ausstellung ist interessant, anständig und lehrreich, auch für Damen und Kinder.

Da mir überall, sowie 10 Jahre in Petersburg und Moskau der größte Zuspruch zu Theil wurde, so hoffe und ladet auch hier ergebenst ein

Jul. Eppmann. 2



Ein junger, gebildeter Physiker (Zauberer) empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie Privat-Gesellschaften zur Unterhaltung in der höchsten Salon-Magie mit und ohne Apparaten. Auf Wunsch ertheile Unterricht in der Zauberkunst für Erwachsene und Kinder. Gef. Offerten bitte unter G. H. „Physiker“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 14709

Corsetten,

anerkannt vorzüglichste Façons zu billigsten Preisen.

4564 **Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.**

Amerikanische Cigaretten

von 20 Mark an per 1000 Stück empfiehlt in reicher Auswahl

A. F. Knefeli, Langgasse 45. 124

Das

Lebensmittel-Untersuchungs-Amt

(30 Schwalbacherstraße 30)

ist täglich von 9—5 Uhr für Jedermann geöffnet.

10058

Schlitt,

Ruhrkohlen.

1. Ofen-, Ruß- und Stückkohlen in stets frischen Bezügen, sowie feingespaltene Anzündholz, buchene Wellchen und Lohfuchen empfiehlt billigt

2507

Gustav Kalb, Wellstrasse 33.

Frau Fischbach, Weißzeugnäherin, Webergasse No. 44, 3 St. h., empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Wäsche, besonders in Herrenhemden, zu den billigsten Preisen.

Marktberichte.

Mainz, 23. Juni. (Fruchtmarkt.) Der heutige Markt war nahezu geschäftslos. In hiesigem Weizen war das Angebot sehr knapp, weshalb Benötigte dafür auch höhere Preise anlegen mußten, während fremde Waare, welche genügend vorhanden ist und reichlich angeboten wurde, coulant käuflich war. Pfälzer Korn, worin die Vorräthe noch ziemlich ausreichend sind, war zur Notiz leicht käuflich. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen 25 M. 75 Pf. bis 26 M., 100 Kilo Korn 18 M. 90 Pf. bis 19 M. 40 Pf., 100 Kilo Gerste 19 M. bis 19 M. 50 Pf.

Tages-Kalender.

Heute Samstag den 24. Juni.

Hohenzollern. Nachmittags 2 Uhr: Johannis-Festloge.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Raufmännischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokale.

Geflügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.

Turn-Verein. Abends: Ausgabe von Büchern und gesellige Unterhaltung im Vereinslokale.

Füßer- und Brauerbund. Abends: Wochenversammlung in der „Eule“.

Morgen Sonntag den 25. Juni.

Tannus-Club. Haupt-Tour auf die Dornburg. Abfahrt mit der Ludwigsbahn Morgens 5 Uhr 25 Min.

Königliche Schauspiele.

Heute Samstag bleibt das königliche Theater geschlossen.

Morgen Sonntag: Der Freischütz.

Locales und Provinzielles.

* (Zur kaiserlichen Tafel) waren am Donnerstag in Ems geladen: Fürst Sayn-Wittgenstein-Sayn, Prinz Hermann zu Solms-Braunfels, Oberpräsident Graf Eulenburg, Regierungs-Präsident von Berlepsch, Schlosshauptmann von Frenk und Obrist-Beutenant von Hüger. Tags vorher waren Ihre Majestät die Kaiserin von Coblenz aus zum Besuche Sr. Majestät in Ems eingetroffen, empfangen unter anderen hohen Persönlichkeiten auch Se. Durchlaucht den Prinzen Nicolas von Nassau und reisten Abends nach Coblenz zurück.

* (Militärisches.) Die Regiments-Übungen des Hessischen Füsilier-Regiments No. 80 finden bei Marburg statt, wozu das in Wiesbaden stehende Bataillon schon am 21. August ausrückt. Bei Weimar werden die Brigade- und Detachements-Übungen der 41. Infanterie-Brigade (Regimenter 87 und 88) und bei Marburg diejenigen der 42. Brigade (Regimenter 80, 81 und 97) abgehalten. Die Divisions-Mandöver finden vom 12. bis einschließlich 16. September in der Umgegend von Marburg und ein Corpsmandöver am 18. desselben Monats ebenfalls dort statt. — Die Infanterie-Truppenteile werden nach dem Mandöver-Terrain und von da in die betreffenden Garnisonen zurück per Eisenbahn befördert. — Die Weidacher Unteroffizierschule resp. eine Abtheilung derselben rückt am 7. September zu den Herbstübungen aus und kehrt am 19. desselben Monats in die Garnison zurück.

v (Schwurgericht. Sitzung vom 23. Juni.) Unter großem Andränge des Publikums gehen heute die Verhandlungen gegen den der vorläufigen, nicht überlegten Tödtung des Christoph Klopff beschuldigten Adam Quetsch II. von Niedrich vor sich. Die Anklage wird vertreten durch Herrn Assessor Niemann, während der Angeklagte von Herrn Rechtsanwalt Scholz vertheidigt wird. Quetsch ist am 15. Juli 1838 zu Niedrich geboren; er diente während 4 Jahren beim Militär, ging, mit der Qualifikation eines Unteroffiziers ausgestattet, ab und ist noch unbestraft. Der Thatbestand, auf welchem die Klage gegen ihn basiert, ist der folgende: Am 21. September des vergangenen Jahres wurde in der Nähe von Niedrich im Distrikt „Matte“ der 60 Jahre alte Christoph Klopff, sein Gewehr neben sich, den einen Fuß im Gewehrriemen, in den letzten Jügen liegend, gefunden. Ein Schuß schien ihm in den Kopf durch den Kappen-schirm eingebracht zu sein; er war außer Stande, Aufschluß über die Ursache seiner Verwundung zu geben und starb wenige Minuten nachdem man ihn gefunden an den Folgen der Verletzung. Anfangs schloß man aus verschiedenen den Fund begleitenden Umständen auf einen stattgehabten Selbstmord oder einen durch eigene Schuld herbeigeführten Unglücksfall, bald aber kam man von dieser Ansicht ab. Das Gesicht des Verletzten war

nicht geschwärtzt, wie das der Fall hätte sein müssen, wenn der Schuß aus nächster Nähe abgefeuert worden wäre; der Schusscanal ging nicht von unten nach oben, wie das hätte sein müssen, wenn ein Selbstmord vor Unglücksfall vorläge; beide Gewehrläufe waren mit Händbüchsen versehen und nur eins entladen, endlich aber erschien es auch kaum annehmbar, daß Klopff, wenn er sich zu entleiben beabsichtigt, durch die Wunde geschossen haben würde. Man mußte nothwendig einen Mord oder Todtschlag annehmen. Der Verdacht, denselben begangen zu haben, lenkte sich bald auf den heute Angeklagten. Quetsch war früher Nachbar des Getödteten gewesen, soweit das zwei Personen sein können, deren Alter kaum weiß das dieser beiden auseinanderging. Nur ihre localpolitische Parteilichkeit war eine verschiedene; bei der Bürgermeister- und Gemeinderathswahl hatten sie sich in verschiedenen Lagern befunden. Das aber schon Anlaß zur Verfeindung nicht gegeben zu haben; im Gegentheil, eines Tages hat Klopff dem Quetsch gegenüber, wie der Letztere versichert, sich offen dahin ausgesprochen, es freue ihn, daß die Candidaten der gegnerischen Partei gesiegt hätten; leider sei er anker Lage, mit der Partei zu gehen, zu der ihn seine Gefühle hingögen. Die Umstände, welche den Verdacht auf Quetsch hinliefen, anlangend, so bestanden dieselben hauptsächlich in den folgenden Beobachtungen. Er war am 1. am Tage der That, nur wenige Stunden vor dem Auffinden des schwer Verletzten, in dessen Gehöft gewesen worden, ad 2 war festgestellt, daß um die Zeit der That ein Schuß vernommen worden, welcher sehr dumpf geklungen, als ob er aus einem geladenen Gewehrlauf, wie es ein Lauf der Waffe des Quetsch war, herüber, ad 3 wollten mehrere Personen bemerkt haben, wie Klopff zu dieselbe Zeit, wo Quetsch ihn bereits verlassen haben wollte, mit einem Manne seiner Statur des Weges gegangen sei, wie plötzlich der eine acht Schritte vor dem Anderen das Gewehr an die Wange gelegt, einen Schuß abgegeben, wie dann der Eine sich zur Erde geneigt und einen Blick entworfen sei, während der Andere auf Niedrich zugehritt, umkehrt, einen anderen Weg einschlug und endlich auch er seinen Kopf entwand. Klopff, so versichern mehrere Zeugen, hat am Unfall-tage ziemlich stark der Brantweinische zugeproben und in eine ziemlich angeregten Stimmung sich befunden; eine zum größten Theile geleerte, einen halben Schoppen haltende Schnapsglasche ist neben ihm aufgefunden worden. Klopff ebenso, wie Quetsch, sind in Niedrich auf das Beste befreundet, besonders dem Letzteren geben Bürgermeister, Pastor u. d. d. h. das beste Zeugnis; er wird als antheilhaft, zum Jähren nicht hinneigend geschildert. Quetsch gibt bei seiner Vernehmung zu, daß gegen Mittag in Gesellschaft des nunmehr Getödteten sich befunden, daß sich indeß von ihm getrennt zu haben, um seinerseits den Heimweg angetreten. Klopff soll, als er ihn verließ, die Absicht gehabt haben, in einen benachbarten Weinberge einen Hasen, den er einige Tage früher dort bemerkt hatte, zu schießen. Der Pfarrer von Niedrich, als Zeuge vernommen, gibt über den Leumund der Hauptbelastungszeugen nicht eben die besten Auskunft. Er ist gleich, nachdem man den sterbenden Klopff gefunden, diesem gerufen worden, um ihm die letzte Oelung zu geben. Da man aber zu der Zeit ziemlich allgemein der Meinung war, er habe sich den Tod gegeben, und da die katholische Kirche die Spendung der Sacramente an Selbstmörder verbietet, so hat er an Ort und Stelle in Sachlage geprüft, die Wunde untersucht u. d. Das Resultat seiner Prüfung war die Ueberzeugung, eine beabsichtigte eigenhändige Entlebung liege nicht vor, dagegen gelangte er zu der Vermuthung, Klopff sei das Opfer eines Unglücksfalles. Er nimmt noch heute an, der alte Mann sei an der Handstelle, da er ja erwiekenemachen angehalten gewesen, gestraucht, zu Erde gefallen, er habe sich, indem er sein Gewehr als Stütze benutzte, wieder aufzurichten versucht, der Hahn sei mit irgend einem Gegenstande oder dem Boden in Berührung gekommen, der eine Lauf des Gewehrs habe sich entladen, und so sei der Tod des Mannes ohne fremdes Dazuthun hervorgerufen worden. So sehr war der Pfarrer von der früheren Annahme zurückgekommen, daß er keinen Anstand nahm, dem Sterbenden die letzte Oelung zu spenden. Klopff ist noch lebend auf eine Bahre gelegt und nach Hause geschafft worden, trotzdem der Zeuge hat, ihn, bis das Gesicht ein Ortsbestimmung vorgenommen, an der Fundstelle zu verlassen. Ohne im Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der Verletzte bald nachher. — Die Verhandlungen sind bei Schluß des Blattes noch nicht beendet.

* (Der Tannus-Club), dem sich Freunde der Touristik anschließen können, macht morgen Sonntag einen Ausflug auf die bekannte Dornburg bei Habamar. Gute Witterung vorausgesetzt, wird diese Tour gewiß viele Teilnehmer finden. Für ein gutes und billiges Mittagessen im Gasthaus zum „Rassauer Hof“ (G. Diener) in Habamar ist gesorgt.

* (Verschönerungs-Verein.) Bezüglich des in der geliebten Nummer unseres Blattes besprochenen Volksfestes, das am Sonntag den 9. Juli Nachmittags auf dem Warthurn-Terrain stattfinden soll, sei hier ergänzend bemerkt, daß bei diesem Feste auch wieder ein Glücksloos (Tombola) gleichwie im vorigen Jahre errichtet werden soll.

* (Während des Feuerwerks) bei dem heutigen Gartenfeste in Gurgarten wird sich wieder der bekannte „Belocipedreiter“ auf dem über den großen Weiher gespannten Seile produciren.

* (Rheinfahrt.) Die Cur-Direction hat außer einem Musikcorps noch ein Vocal-Quartett für die Rheinfahrt am Montag engagirt, das auf dem Schiffe und auf dem Niederwalde Liedervorträge halten wird. Anmeldungen zur Rheinfahrt sind bis längstens morgen Sonntag Mittags 12 Uhr an der städtischen Curcasse im Curhause zu machen.

* (Combinierte Rundreise-Billets für die Schweiz.) Nach Vereinbarung mit den betreffenden Schweizerischen Bahnverwaltungen kommen seit dem 20. I. Mts. die seit einiger Zeit auf den letzten an-geführten sogenannten combinirbaren Rundreise-Billets (d. h. solche Billets,

den Reisenden die Möglichkeit bieten, sich ihre Rundfahrttoure nach jeder Wahl aufzustellen zu lassen) auf den Stationen Mainz, Frankfurt a. M. (Westbahnhof) und Wiesbaden der Hessischen Ludwigsbahn, sowie im Kaiserhof-Bureau und in der Biletverkaufsstelle, im „Frankfurter Hof“ in Frankfurt a. M. zur Auslage. Für die Fahrt von der betreffenden Station bis zur schweizerischen Grenze und zurück werden bis auf Weiteres die früher üblichen Anschlussbilletts ausgegeben; später sollen an deren Stelle feste Coupons treten, welche dann mit den schweizerischen Coupons zu einem Bilette vereinigt werden.

(Collecte.) Dem Hessischen Diaconissenhause zu Wehlheiden ist zur Vollendung eines infolge der Verlegung der Anstalt von Treysa nach Wehlheiden erforderlich geworden Neubaus eine Hauscollekte in den verschiedenen Haushaltungen der Provinz Hessen-Nassau bewilligt worden.

(Besitzwechsel.) Herr Karl Reul hat sein Haus Adlerstraße 34 in Herrn Ludwig Arnold Macheheimer für 15,300 Mk. verkauft. (Der Diebstahl Reul), der in dem Denselben Keller (nicht dem Wandbühnen) erwisch wurde, meinte bei seiner Festnahme ganz zu dem Bestohlenen: „Auf mein Ehrenwort, ich habe Ihnen nichts entwendet.“ Dabei gudten zwei mit Wein gefüllte Flaschen aus des Verurtheilten Hosentaschen.

(Vienenzucht.) Morgen Sonntag den 25. Juni hält der hiesige Vienenzüchter-Verein — Section Wiesbaden — zu Hekloch im Saal des Herrn Joh. Philipp Altmann seine Monatsversammlung. Nur die Vereinsmitglieder haben hier freien Zutritt, sondern jeder, der Interesse an der Vienenzucht hat, ist willkommen.

(Verunglückt.) Ist vor einigen Tagen in Mosbach mit seinem Fuhrwerk der Deconom Ernst und an den Verletzungen, welche er sich bei dem Zusammenstoß mit einem Wagen zugezogen, gestorben.

(Berufs-Statistik.) In Dogheim ergab die Zählung am 1. d. 491 Familien mit 2334 Anwesenden, 284 Haushaltungen mit 1200 Bewohnern und 33 selbstständige Gewerbetreibende.

(Amtsverbrechen.) Aus Niederwalluf wird der „Dtsch. Post“ geschrieben: „Ein höchst betrübender Vorfall hat sich am 17. d. M. ereignet. Es wurde der hiesige Eisenbahnverwalter B. unter polizeilicher Begleitung in das Gefängnis zu Wiesbaden abgeführt. Das corpus delicti ist folgendes: Seit längerer Zeit fand sich genannter Herr bemüht, nach verschiedenen Stationen laute Biletts höchst armelig und billig abzustempeln; diese Biletts wurden von unredlichen Schaffnern mitкуп und in dieser Form dem B. wieder zugeführt, der nunmehr noch gehöriger Abstemmung zum zweiten Male verurteilt. B. ist verheiratet und hat fünf unmündige Kinder.“

(Beschäftigung.) Die Wahl des Gemeindevorstehers Herrn Lorenz Hatz zu Florstheim als Bürgermeister-Stellvertreter daselbst ist von der Regierung bestätigt worden.

Aus dem Reiche.

(Kasernenbauten.) Wie man hört, soll für den Kasernenbau ein neues System zur Anwendung kommen, welches dem bestehenden System sich annähert und darin bestehen soll, daß für eine oder zwei Compagnien je ein Gebäude errichtet würde. Ob damit eine Verbesserung erreicht wird, steht noch dahin, jedenfalls wird die Neuverung erprobt werden.

(Auswanderung Militärpflichtiger.) Das Reichsamt in Jena hat die Regierungen der Einzelstaaten ersucht, darauf achten zu lassen, daß junge Männer, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, in das militärpflichtige Alter treten, von Auswanderungs-Agenten zur Auswanderung in überseeische Länder verleitet werden, zu welchem Zweck es sich empfiehlt, den etwaigen Abschluß von Auswanderungs-Verträgen von einer Bescheinigung der zuständigen Behörde, daß der Auswanderer keine Bedenken entgegensteht, abhängig zu machen und das Strafverfahren gegen die in Rede stehenden Agenten einzuleiten, falls sie dazwischen liegen.

(Reichsgerichts-Entscheidungen.) Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 30. März d. J., kann in dem Urtheile einer ehrenrührigen Behauptung enthaltenden Schrift eine Verurteilung unter dem Gesichtspunkte des §. 186 des Str.-G.-B. gefunden werden, doch fällt nicht jedes Vorlesen unter dieses Strafgesetz. Erforderlich ist der Wille des Vorlesenden, jene Behauptung durch die Vorlesung zur Kenntniss eines Dritten zu bringen und das Bewußtsein desselben, daß er Andere, auf den sich die Behauptung bezieht, durch die Mittheilung an den Dritten diesem verächtlich werden könne. — Stellt bei sog. Antragsverfahren der Antragsberechtigte einen Strafantrag gegen einen an der Thattheilnahme Beteiligten mit der Bemerkung, daß er gegen den anderen Beteiligten keinen Strafantrag stellen wolle, so ist, nach einem Urtheile des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 1. April d. J., der Antrag dahin zu verstehen, daß das Strafverfahren gegen alle Beteiligten eintreten muß.

Handel, Industrie, Statistik.

(Einwanderungs-Statistik.) Im Laufe des letzten Monats sind in den Vereinigten Staaten 141,087 Einwanderer.

(Champagner-Statistik.) Der Rheinischer Berichterstatter „Wine Trade Review“ schreibt: „Der in diesem Departement jetzt verbleibende Bestand an Champagner umfasst 50,071,933 Flaschen (gleich 417,267 Hectolitern) und 414,350 Hectolitern in Fässern. Wir haben mithin in runder Zahl 100 Millionen Flaschen auf Lager selbst nach den kleinen Weinlesejahren.“

Vermischtes.

* (Vier lebende Uragrohmütter) zu haben, dürfte wohl ein außerordentlich seltener Fall sein, und doch existirt ein solcher und noch dazu in der Familie unseres Kaisers. Die glückliche Urrenterin mit vier lebenden Uragrohmüttern ist die kleine Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, Tochter des Erbprinzen Bernhard von Meiningen und der Erbprinzessin Charlotte von Meiningen, Tochter unseres Kronprinzen. Die vier Uragrohmütter sind: Unsere Kaiserin, die Königin von England, Herzogin Marie von Sachsen-Meiningen, Gemahlin des Herzogs Bernhard, und Prinzessin Marianne, Gemahlin des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen.

(Centralbahnhof Mainz.) Von Seiten der Special-Direction der Hessischen Ludwigsbahn zu Mainz sind nunmehr die Arbeiten für Erweiterung des Empfangsgebäudes im Centralbahnhof Mainz zur Ausführung gelangt. Die verschiedenen Arbeiten sind veranschlagt: Erd-, Maurer- und Steinbauerarbeit zu 355,706 Mk. 39 Pfg., Zimmerarbeit zu 27,814 Mk. 58 Pfg., Dachdeckerarbeit (Schieferbedachung) 5545 Mk. 81 Pfg., Spenglerarbeit (Zinnbedachung) 18,570 Mk. 78 Pfg., Glaserarbeit 1291 Mk. 80 Pfg. und Schlosserarbeit 3097 Mk.; zusammen 412,088 Mk. 36 Pfg. Die Offerten müssen längstens bis zum 6. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Secretariat der Hessischen Ludwigsbahn eingebracht sein.

(Gedenktafel.) In Darmstadt werden an dem Hause, in welchem am 18. Juni 1815 der berühmte bayerische Feldherr General Ludwig Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen geboren ist, soeben im Auftrage der Stadt Vorbereitungen zum Einsetzen einer Gedenktafel getroffen, die morgen Sonntag enthüllt werden wird.

(Ueber die Bedeutung der Trauerkleider) sagt Rudolph von Shering: „Hat das Trauerkleid seinen Grund in dem Bedürfnis des Gemüths, der Stimmung des Schmerzes äußeren Ausdruck zu geben? So scheint es. Was ist natürlicher, man sagen, als daß die düstere Stimmung zur düsteren Farbe greift? Wenn der Sonnenschein des Lebens der Nacht gewichen ist, so kleidet sich das Leben in die Farbe der Nacht: in Schwarz. Die Auffassung hat etwas Befriedigendes, aber sie erweist sich bei näherer Betrachtung als nicht haltbar. Das Schwarz ist nicht des Trauernden, sondern der dritten Person wegen da, mit denen er in Berührung tritt, es ist nicht die Farbe des Hauses, sondern des Verkehrs, darum wiederholt sie sich außer an dem Kleide und dem Hute (beim männlichen Geschlecht als Flor) auch an dem schwarzen Rande der Brief-Coverts, des Papiers, des Siegellacks, kurz, die schwarze Farbe lehrt ihr Ansehen nicht dem Trauernden, sondern der Außenwelt zu, sie ist eine unablässig in Erinnerung gebrachte Todes-Anzeige. Das Schwarz soll eine Scheidewand ziehen zwischen dem Schmerz und dem Schmerz, dem Kummer und der Freude, es soll den Trauernden sichern gegen die Heiterkeit der Welt und die Heiterkeit der Welt gegen ihn.“

(Was ein Vogelnest werth ist), berechnet ein dem Vogelzug freundliches Blatt wie folgt: Fünf Junge in einem solchen Nest verzehren täglich gegen 250 Raupen. Die Raupen durch die Alten soll etwa 30 Tage dauern; das macht für die angenommenen fünf Jungen 7500 Raupen. Nimmt man nun an, daß jede dieser Raupen täglich nur eine Obblüthe frisst, so kommen auf diese 7500 Raupen ungefähr eine Viertel Million Blüten. Die Hälfte dieser Blüten möchte nun durch Frost auch ohne die Raupen verloren gegangen sein, so hat das Vogelnest noch immerhin den Werth von einer achtel Million Äpfel, Birnen, Pflaumen u. Es ist dies ein Argument, welches Kindern gegenüber wohl durchschlagen dürfte.

(Das Alter der Vögel.) Eine der interessantesten Specialforschungen ist die nach dem Alter der Vögel. Es hielt freilich schwer, etwas Genaueres über die Lebensdauer der einzelnen Gattungen zu ermitteln, zumal im Käfig ein Vogel nie so alt wird, als in der Freiheit. Das höchste Alter erreicht der Schwan, von dem bekanntlich die Sage wissen will, daß er stumm sei und erst in den letzten Augenblicken seines Lebens einen leisen, wehmüthigen Gesang anstimme. Von ihm behauptet man, daß er 300 Jahre alt werde. Der Naturforscher Ruemann führt in seinem Werke „Die Vögel Deutschlands“ Beispiele hierzu an und auch von anderer Seite wird diese fast unglaubliche Angabe bestätigt. Ihm am nächsten steht der Falke, von dem Ruemann in seinem „Naturhistoriker“ bemerkt, daß man Vögel dieser Art gefangen habe, die 162 Jahre alt geworden seien. Ein ähnlich hohes Alter, vielleicht auch ein höheres, erreichen die Geier und Adler. So starb im Jahre 1719 ein Steinadler, der 104 Jahre vorher gefangen worden war und vielleicht vor dieser Zeit schon eine Reihe von Jahren gelebt hatte. Ein weißköpfiger Geier, den man 1706 eingefangen hatte, starb in der Menagerie zu Schönbrunn bei Wien im Jahre 1824, erreichte also das respectable Alter von 118 Jahren in der Gefangenschaft. Auch Papageien sollen selbst in der Gefangenschaft 100 Jahre und darüber ausgedauert haben. A. v. Humboldt erzählt von dem Altur-Papagei, die Indianer behaupteten, sie verständen ihn deshalb nicht, weil er die Sprache des untergegangenen Altur-Reiches spreche. Wie die Raubvögel und Papageien, so leben auch die See- und Sumpfvögel ganze Geschlechter der Menschen kommen und gehen. Eidergänse will man über 100 Jahre beobachtet haben. Dr. Weismann bemerkt sehr richtig: „Das lange Leben ist für die Vögel eine Compensation für verhältnismäßig geringe Fruchtbarkeit und die enorme Zerstörung ihrer Brut. Auf der kleinen schottischen Insel St. Kilda werden alljährlich über 20,000 Tungen und eine Unzahl von Eiern des großen Löffels (Sula) von Menschen gesammelt, und obgleich dieser Vogel nur ein Ei jährlich legt und vier Jahre braucht, um heranzuwachsen, so vermindert sich seine Zahl dort dennoch nicht. Von den Brutplätzen der Insel Spitz werden alljährlich etwa 30,000 Möven und 20,000 Seeschwalben-Eier ausgeführt, und es scheint, daß auch hier bei planmäßigem, ein Vertreiben der

Vögel vermeintenden Einsammeln keine Verminderung derselben bisher eingetreten ist." Solche Vögel müssen also ein sehr hohes Alter erreichen, sonst wären sie längst ausgestorben. Auch der von Jung und Alt gern gehörte Frühlingsbote Kuckuck erreicht ein ganz ansehnliches Alter. Man hörte einen solchen, der an einem etwas fehlerhaften Kufe leicht kenntlich war, 32 Jahre nacheinander in demselben Waldbezirk. Eine sehr lange Lebensdauer hat auch der Rabe. Der schon oben erwähnte Naturforscher Naumann behauptet, daß derselbe 100 Jahre alt werde, und von Eiern hat man Beispiele, daß dieselben 20 bis 25 Jahre in der Gefangenschaft aushielten. Von unserem Haushuhn wissen wir, daß dasselbe 15 bis 20 Jahre lebt. Der Fasan kann sein Leben auf 15, der Truthahn auf 16 und die Taube das ihre auf 10 Jahre bringen. Die kleinen Singvögel leben etwa 8–10 Jahre, eine Nachtigall in der Gefangenschaft hält es höchstens 8–10, eine Amsel 12–15 Jahre aus, ebenso der Kanarienvogel.

— (Rationelle Pferdehandlung.) Vor mehreren Tagen brachte Herr Aristides v. Baltazzi einen Engländer nach Wien und stellte ihn hier der Kaiserin von Oesterreich als einen besonders tüchtigen Pferdebesitzer vor. Die Kaiserin besaßte nun diesen nach Schönbrunn, wo ihm am Montag im Beisein der Kaiserin, des Fürsten Thurn und Taxis, des ersten Stallmeisters der Kaiserin, Baron Orczy's, und des Hof-Thierarztes Rainold das wildeste Reithier der Kaiserin, ein Hengst, vorgeführt wurde. Der Engländer bestieg nun den Kopf des vorgeführten Pferdes und dieses öfnete sofort das Maul, worauf der Engländer das Vorhandensein eines kleinen Abscesses im Innern konstatierte. Da dieser Abscess durch einen hervorsteckenden scharfen Zahn verursacht wurde, stellte er den Zahn an der scharfen Seite ab und schaffte dem Thiere an der wunden Stelle momentane Linderung. Hierauf zäumte er das Pferd ab, legte sich zu Boden und stellte sich zum Beweise, daß das sonst so wilde Thier gebändigt sei, dessen Hinterfuß auf die Brust und bestiegte es sodann an den höchsten Stellen, ohne daß sich der Hengst gerührt hätte. Die Kaiserin beschenkte den Engländer hierauf und beauftragte ihn, auch die anderen Pferde zu untersuchen.

— (Nordische Vogelberge.) Wie bei uns in diesem Frühjahr die Schwärme in auffallend gelichteten Zügen eingetroffen sind, so scheinen im hohen Norden die Möven und Eidervögel den Winterkürmen in Massen zum Opfer gefallen zu sein. Aus Tromsö wird nämlich geschrieben: „In der ersten Hälfte des Mai wird alljährlich in den Seebeständen längs der Küsten von Nordland und Finnmarken eine ungeheure Menge von Eiern eingesammelt, meistens von Möven und Eidervögeln, die von der Land- und Stadtbewölkerung mit großer Begierde gegessen werden und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Ernährung abgeben. In diesem Jahre ist nur eine verschwindend kleine Anzahl Eier zur Stadt gebracht worden und von allen Seiten haben wir auf unsere Nachfragen die Antwort erhalten, daß der größte Theil der Seevögel verschwunden ist; wie allgemein angenommen wird, sind dieselben während der im Winter herrschenden furchtbaren Orkane umgekommen. Thatsache ist, daß auf den berühmtesten Vogelbergen, wie z. B. Svatholklubben in Finnmarken, wo sonst zur Sommerzeit Milliarden von Möven haufen, bis jetzt nur wenig Vögel versammelt sind, und längs der Küsten sollen nur hier und dort kleinere Schwärme zu sehen sein.“

— (Vom Erfinder der Postmarken.) Aus London schreibt man: „Keinem Menschen fällt es heutzutage ein, wenn er eine Penny-Marke auf einen Brief klebt, ein besonderes Dankgebet gegen den Himmel zu richten, daß er nicht mehr in jeder unwissenden, schrecklichen Zeit lebt, wo die complicirtesten Berechnungen erst angestellt werden mußten, um das richtige Porto eines Briefes zu finden. Anstatt dieses nicht stattfindenden individuellen Dankvolles statuierte die englische Nation, als Repräsentantin jedes einzelnen Briefschreibers, dem Erfinder des Penny-Postsystems ein Dankvotum ab, indem sie ihm in der City, gerade gegenüber der Börse, eine Statue errichtete. Dieselbe wurde am Samstag Abend in Anwesenheit des Lord-Mayors, des General-Postmeisters und einer großen Anzahl von Zuschauern durch den Prinzen von Wales enthüllt. Sir Rowland Hill, den alle Freunde einer ausgebreiteten Correspondenz segnen, jedoch alle Feinde des vielen Briefschreibens hassen, steht in Lebensgröße auf einem ziemlich hohen Piedestal. Die Statue selbst ist aus Bronze, da Marmor für die klimatischen Verhältnisse Londons nicht antpaßt. Die Statue ist nicht besser und nicht schlechter, als die meisten hiesigen Statuen; der Wille ist zumiß gut, die That — nicht in gleichem Maße. Wir haben eben mit Statuen nicht viel Glück. Daß auf die Enthüllung des Denkmals ein großes Diner im Mansion-Hause folgte, ist selbstverständlich; eine Festlichkeit ohne Diner in England gehört zu den Unmöglichkeiten.“ (Gerade wie anderswo!)

— (Testamentshumor in England.) In seinen „Schottischen Reisebriefen“ erzählt Franz von Holkenborg unter Anderem: „Den Culturhistoriker wird die eigenthümliche Erscheinung befremden, daß in England Mienscapitalien von vielen Millionen in den sogenannten veralteten Stiftungen todt da liegen, d. h. in Legaten, deren Zwecke für die Gegenwart entweder bedeutungslos oder unerfüllbar geworden sind, wozu z. B. Bestimmungen wie die folgenden gehören: Christensclaven aus der Gefangenschaft in den Barbarensstaaten zu erlösen, Laternen in den Straßen anzubringen, die von Räuber hand heimgeführt werden, Leidenstücker für gehängte Verbrecher anzuschaffen u. In einzelnen Fällen haben die Stiftungs-capitalien den zehnfachen Betrag der ursprünglichen Summe erreicht. Nur bezeichnender und charakteristischer für Land und Leute sind die zahlreichen humoristischen Stiftungen, denen gegenüber sich die ausführenden Richter oft in der vergeblichsten Lage befinden. Trotz aller

Einwendungen passirte u. A. folgendes von Thomas Nash errichtete Legat die Censur des Consistorialhofes: „Ich vererbe hiermit und hinterlasse dem Bürgermeister, den älteren Rathsherrn und dem Stadtschreiber zu Bath, während ihrer jeweiligen Amtszeit, die Summe von fünfzig Pfund zur Verwaltung. Dasselbe dient zum Gebrauche, Vorthil und Vergütungen der zur Abtheilung gehörigen Glockenläutermänner unter der Bedingung, daß sie mit allen vorhandenen Glocken ein feierliches und gedämpftes Trauergeläute, jedoch unter Zulassung einiger Bänke zum Zwecke ihrer Erholung und Erfrischung, von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr alljährlich am 14. Mai, d. h. an meinem Hochzeitstage, veranstalten; sowie unter der ferneren Bedingung, daß sie alljährlich während derselben Zeitdauer von 12 Stunden an meinem Todestage die große Glocke läuten, aber nur in lustigen Weisen zum Gedächtniß meiner glücklichen Erlösung von häuslicher Tyrannei und Plage. Für die volle gewissenhafte und schuldische Erfüllung meiner Bedingungen erhalten die Glockenläuter belagte 50 Pfd. und zwar in zwei Raten, an meinem Hochzeit- und Todestage.“ — Komisch und echt englisch sind ferner Vermächtnisse für Kirchendiener, um die während der Predigt eingeschloffenen Gemeindeglieder zu wecken oder die herrenlos in der Kirche herumlaufenden Hunde zu verjagen. Es steht überhaupt im englischen Rechtsleben viel Humor, und selbst in der englischen Gesetzgebung fehlt er, wie der Verfasser an Beispielen nachweist, nicht. Eine Parlamentsacte trägt u. A. folgende wundervolle Ueberschrift: „Gesetz, betreffend die Gebühren der Anwälte und zur Verhinderung der Einschleppung von Krankheiten unter das Kindvieh.“ Unter solchen Umständen kann man sich natürlich nicht wundern, wenn man auch von Gerichtswegen Stiftungen passiren läßt, die die Nachkommen in Bewegung setzen.

— (Wirbelstürme.) Ein Bericht aus New-York, 19. Juni, lautet: „Aus den westlichen Staaten werden schreckliche Wirbelstürme gemeldet. Die halbe Stadt Grinnel in Iowa ist zerstört worden, und man glaubt, daß 70 Personen dabei ihren Tod fanden. Die aus Central-Iowa erwarteten Verluste dürften die Anzahl der Opfer auf über 100 bringen, während sehr viele Personen ernstlich verletzt wurden. Während des Orkans wurde in Iowa ein Eisenbahnzug vom Geleise geweht, wobei zwei Bahnbeamte getödtet wurden. Großer Schaden an Leben und Eigenthum durch Stürme wurde auch in einigen Theilen von Illinois, Missouri und Kansas verursacht. Spätere Einzelheiten betreffen der über Jense gemütheten Windsbrand lassen das angerichtete Unheil erstens erscheinen, als anfänglich gemeldet wurde. In Malcolm, unweit Grinnel, wurden mehrere Häuser zerstört, acht Personen erschlagen und viele verletzt. Der Lauf dieser Windsbrand, die sich in einer trichterförmigen Welle näherte, war etwa 25 Meilen lang und eine halbe Meile breit. Man gibt jetzt die Anzahl der durch die Windsbrand in Grinnel zerstörten Häuser auf 150 an. Mehrere andere Orte im Westen wurden gleichfalls am Samstag von Orkanen heimgesucht, die mehrere Unglücksfälle und große Eigenthumsverheerungen zur Folge hatten. Diese Windsbrände waren indeß nur lokaler Natur.“

— (Die Ehegesetze der Chinesen) dürften unter den vielen Ehegesetzen, die neuerdings in den Zeitungen vielfach besprochen worden sind, die absonderlichsten sein. Die Ehecheidung bei den Chinesen wird aus mannigfachen Gründen ausgesprochen: sie erfolgt, sobald die Gattin die Schwiegereltern beleidigt; sobald die Frau eifersüchtig ist, denn nach chinesischem Recht macht Eifersucht wahnsinnig und mit einer Folter läßt sich nicht leben; sobald eheliche Streitigkeiten der Nachbarschaft lästig fallen. In letzterem Falle kann auf Ehecheidung erkannt werden, ohne daß die Eheleute selbst etwas davon wissen. Unmöglich ist die Ehecheidung, wenn sich die Frau vor ihrer Verheirathung selbst ernährt hatte, oder wenn der Mann arm gewesen und durch die Heirath reich geworden ist. Konjugal sagt: „Das Wort des Mannes gleicht dem Strahlen des Hahnes, das die Morgensröthe verkündet; aber das Wort der Frau ist wie das Gedenken der Hölle, die den ganzen Tag glüht; ihr Glücken hat keine Bedeutung.“ Wie unhöflich!

— (Eine internationale Sitte.) Wenn Jemand eine Gesellschaft verläßt, ohne sich erst zu empfehlen, so nennen das die Franzosen „la Pangaia“ abfahren, während der englische Schriftsteller Walter Scott in einem seiner Romane wiederholt davon spricht, daß sich Jemand „französisch“ empfohlen habe. Dasselbe Bezeichnung ist neben dem Ausdruck „polnisch“ Abschied nehmen in Deutschland gebräuchlich, und „holländisch“ empfehlen, sagt man in Oesterreich. Es scheint somit, daß man in allen Gesellschaften aller Nationen zeitweise das Bedürfnis fühlt, sich ohne Abschied zu entfernen.

— (Treffende Antwort.) Ein amerikanischer Geistlicher, der eine freieren Richtung angehört, hatte jüngst mehrere seiner Gemeinde-Mitglieder veranlaßt, sich Abtheileiter an ihre Häuser machen zu lassen. Ein Mann machte ihm darüber Vorstellungen und äußerte schließlich: „Womit kann denn Gott jetzt eigentlich den Menschen noch strafen?“ — „Mit Dummheit!“ war die Antwort.

— (Aerztlicher Eifer.) „Donnerwetter! Herr Regimentsarzt, was bedeuten die vielen Todesfälle im Regiment?“ — „Es ist recht sonderbar, Herr Oberst.“ — „Mir scheint, Herr Regimentsarzt, Sie kennen die Ursache gar nicht?“ — „O, Herr Oberst, ich werde dahinter kommen, und wenn das ganze Regiment d'raufgehen sollte!“

* **Schiffs-Nachricht.** Dampfer „Switzerland“ von Antwerpen am 22. Juni in Philadelphia angekommen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Biesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Biesbaden.

An unsere Leser! — Einladung zum Abonnement.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“ (eingetragen in der Preisliste des kaiserlichen Post-Zeitungs-Amtes in Berlin in Abtheilung für 1882 unter No. 4984) erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“ wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Übersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem interessirenden Publikum ein werthvolles Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“, gegründet 1852, ist das älteste und eingebürgertste aller in Wiesbaden erscheinenden Blätter; dasselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, die tägliche Fremdenliste, Theaterzettel, Civilstands-Akten, Eisenbahn- und Post-Tarife, Witterungsberichte, Geldcours u. u.

Der redactionelle Theil des „**Wiesbadener Tagblatt**“ enthält stets die neuesten Berichte über lokale Ereignisse, Referate über öffentliche Regierungs- und Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der hiesigen Körperschaften, das Vereinswesen u.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur. Der redactionelle Theil des „**Wiesbadener Tagblatt**“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, namentlich auch ein kurzes Resumé der Verhandlungen des preussischen Landtages und des deutschen Reichstages.

In seinem Feuilleton bietet das „**Wiesbadener Tagblatt**“ seinem Leserkreise stets eine ansprechende Novelle, Anekdoten, Biographien, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze in lebendiger Beziehung zu den brennenden Fragen der Gegenwart, und Miscellen.

Der Abonnements-Preis des „**Wiesbadener Tagblatt**“ beträgt hier in Wiesbaden:

für 3 Monate	M. 1. 30, in's Haus gebracht 35 Pfg. mehr.
„ 2 „	1. — „ „ „ 25 „ „
„ 1 Monat	— 70 „ „ „ 15 „ „

Der Insertions-Preis beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei:

3maliger Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen	10 %,
4—6maliger „ „ „ „ „	20 %,
7maliger und öfterer „ „ „ „ „	25 %.

Reclamen werden mit 30 Pfennig für die einspaltige Petitzeile berechnet. — Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig. — Anzeigen können nur geliefert werden, wenn bei Aufgabe des Inserats bestellt. — Beilage-Gebühr M. 10 pro Beilage. — Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig. — Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

Da das „**Wiesbadener Tagblatt**“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Lokalblättern das mächtigste und billigste und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1882 beginnende neue Quartal beliebe man für

hier bei der Expedition, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Wir bemerken hierbei noch, daß von den Lesern ohne ausdrückliche vorherige Bestellung nicht weiter geliefert wird, während bei den hiesigen verehrlichen Abonnenten das bisherige Verfahren beibehalten bleibt.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der Stadt bitten wir, um eine prompte Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, bei der Expedition, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Trägern — zu lassen.

Die Redaktion.

Jede Reparatur

sowohl an einfachen wie an den complicirtesten Uhren führt bestens und billig unter Garantie aus 10861

E. Hsigen, Uhrmacher, 10 Kirchgasse 10. Uhrenlager. — Patentgläser à 50 Pfg.

Mehrere feine, complete Zimmer-Einrichtungen für Salons, Ess-, Schlaf- und Wohnzimmer, sowie eine große Anzahl Schränke, Secretäre, feine und gewöhnliche Betten, Kommoden, Console, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel, Stühle, Sopha's, Ausziehtische, ovale und viereckige Tische u. s. w. sind zu verkaufen

22 Michelsberg 22.

H. Markloff.

14577

Eine Schlaf- und eine Eisezimmer-Einrichtung, ein nußbaum-polirter Spiegelschrank, sowie sonstige Möbel zu verkaufen Röderstraße 16. 14915

Hand- und Reisekoffer

zu gearbeitete, Holzkoffer, Hand- und Umhängetaschen zu verkaufen Niehgergasse 30 (Thorfahrt). W. Münz.

Submission.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den **Neubau der Schlachthaus- und Viehhof-Anlage** hieselbst sollen vergeben werden, nämlich: Loos I: Erd- und Maurer-Arbeiten für die Schlachthalle, Loos II: Erd- und Maurer-Arbeiten für den Remisenbau, Loos III: Erd- und Maurer-Arbeiten für den Großviehstall, Loos IV: Erd- und Maurer-Arbeiten für den Kleinviehstall, Loos V: Erd- und Maurer-Arbeiten für die Buchvieh-Markthalle, Loos VI: Steinhauer-Arbeiten für die Schlachthalle, Loos VII: Steinhauer-Arbeiten für den Remisenbau, Loos VIII: Steinhauer-Arbeiten für den Großviehstall, Loos IX: Steinhauer-Arbeiten für den Kleinviehstall, Loos X: Steinhauer-Arbeiten für die Buchvieh Markthalle.

Der öffentliche Submissionstermin hiesfür ist auf **Mittwoch den 5. Juli 1882 Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Offerten portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Submissions-Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 26. Juni 1882 ab während der Dienststunden von 9 Uhr ab im Zimmer No. 31 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Submissions-Offerten zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 21. Juni 1882.

Gem. d. e.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 24. Juni Abends 7½ Uhr:

Grosses Gartenfest.

(Englisches National-Festconcert.)

Doppel-Concert. — Drei Musikcorps.

Grosse Illumination des Curparkes

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampions etc.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosses Feuerwerk,

ausgeführt von dem Kgl. Hof-Kunstfeuerwerker Herrn W. Becker.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Cascaden vor dem Curhause.

Nach Schluss des Garten-Concertes und Feuerwerks:

Fest-Ball in sämtlichen Sälen des Curhauses. (Zwei Ball-Orchester.)

Zum Balle ist nur Promenade-Anzug erforderlich.

Eintrittspreis zum Gartenfest und Fest-Ball 1 Mark pro Person. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei **ungünstiger Witterung** findet um 8 Uhr **Englisches National-Festconcert** der Cur-Capelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den **nächsten günstigen Tag** verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

In **Frankfurt** gelöste einfache Schnellzug-Billets berechtigen zur freien Rückfahrt nach Frankfurt mit dem um 10 Uhr 18 Min. Abends von Wiesbaden abgehenden Zuge, wenn die betr. Billets bei Lösung der Gartenfestkarte à 1 Mark im hiesigen Curhause abgestempelt werden.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Letzter Zug nach Mainz und Frankfurt: 10 Uhr 18 Min.

Letzter Zug in den Rheingau: 9 Uhr 57 Min.

Notizen.

Heute Samstag den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die bei dem Neubau einer Elementarschule an der Castellstrasse vorkommenden Arbeiten und Lieferungen, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. T. 133.)

Vormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die bei Herstellung eiserner Rettungsgalerien z. an der Nordseite des hiesigen Theaters vorkommenden Arbeiten und Lieferungen, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. T. 142.)

Plafate: „**Wöblirte Zimmer**“, auch aufgezogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.

Cur-Direction Wiesbaden.

Nur bei günstiger Witterung Montag den 26. Juni

Rheinfahrt mit Musik

und Vocal-Quartett

nach Assmannshausen - Rheinstein - Niederwald - Rüdesheim

Fahrtpreis für die Person: 3 Mark.

Billets sind an der städtischen Curcasse bis Sonntag den 25. Juni Mittags 12 Uhr zu lösen.

Alles Nähere durch Prospekte im Curhause.

Die verehrlichen Theilnehmer erfahren im Curhause im Laufe des 24. Juni (Nachmittags) auf gefällige Anfrage, ob die Rheinfahrt bestimmt stattfindet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte Verkäuferin, welche mehrere Jahre in einer größeren Geschäfte mit Erfolg thätig war, sucht Stellung. Offerten unter M. U. an die Expedition dieses Blattes. 1471

Eine Verkäuferin, in der Manufactur-, Kurz- und Wollwarenbranche erfahren, sucht Stelle. Näh. Expedition. 1374

Eine unabhängige Frau (Wittve), welche 15 Jahre in der Krankenpflege thätig war, wünscht Stelle; dieselbe übernimmt auch Kinderpflege. Näh. Webergasse 51. 1494

Ein gebildetes Fräulein mit guten Empfehlungen wünscht bei einer Dame oder einem älteren Herrn Stellung; dasselbe ist im Haushalt, sowie in der Bedienung und Pflege auf Reisen erfahren. Näheres Expedition. 1501

Ein gebildetes Mädchen geübten Alters, im Schneidern, Nähen auf der Maschine und allen feineren Handarbeiten gewandt, sucht Stelle als Jungfer. R. Exp. 1471

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das nähen und bügeln kann, alle Hausarbeiten gründl. versteht und gutes Zeugnis besitzt, sucht passende Stellung als Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näheres Adolphsallee 27 bei Frauhardt. 1487

Ammen stets aus allen Gegenden zu haben. 1375

Treusch, Bahrgasse 29, Frankfurt a. M. Ein zuverlässiger, verheiratheter Mann sucht auf einem Bureau oder Comptoir dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl. 1483

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Verkäuferin wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1493

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann, sowie zu waschen und bügeln versteht, wird zum 1. Juli in eine Stadt am Rhein gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, sollen sich melden. Näheres Expedition. 1395

Ein gebildetes Mädchen, Französin, zur Beaufsichtigung eines Kindes von 4 Jahren, sowie zur leichten Hausarbeit gesucht. Näheres Mehrgasse 8, 1. Stock. 1470

Ein ganz junges Mädchen wird in einen leichten Dienst gesucht Röderstrasse 29. 1480

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein reinliches Mädchen, das selbstständig der bürgerlichen Küche und Haushaltung vorstehen kann, bei B. Leht, Ellenbogengasse 4. 1479

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, als ein Hausmädchen. Näh. Mauergasse 21, 2 Treppen. 1481

Ein sehr tüchtiger Schneider

für Damenmäntel wird zur Ausnahme von Arbeit gesucht. Schriftliche Offerten unter C. L. 100 an die Expedition d. Bl. 1476

Lehrling sucht M. Frorath, Friedrichstrasse 35. 1414 Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen versehenen, wohlgezogenen Lehrling für unsere Eisenwaaren-Handlung.

Bimler & Jung, Langgasse 9. 1085

Adlerstrasse 53 wird ein tüchtiger Knicht gesucht. Witthauerlehrling gef. J. Moumalle, Hellmündstr. 11. 861

Die echte französische Wachsfe 3942
haben Metzgergasse 20. (Nummer genau zu beachten!)

I^a Kohlen I^a,

hachenes und kiefernes Holz im Großen wie im
empfehlen

Jacob Weigle,
Friedrichstraße 28.

empfohlener Hauslehrer wünscht zufolge längerer
eines Schülers für einige Stunden täglich Engagement.
unter R. A. 32 an die Expedition erbeten. 14834

Schuhmacher, der durch Krankheiten zurück-
kommen und dadurch Kundschaft verloren hat,
um Arbeit aller Art. Näh. Exped. 14578

stets vorrätig und ein fast neuer Kinderfahrgewagen
bei Nagel, Sattler, Schulgasse 1. 14932

in allen Größen (in Holz und Metall) sind stets
Röderstraße 16. Billigste Preise. 13983

Forbeer- und zwei Oleanderbäume mit Kübeln
zu verkaufen Hochstraße 4. 14887

Gute Kartoffeln sind kumpf- und malterweise
billigst zu haben Röderstraße 29. 14552

gutes Pferd, 6 Jahre alt, schlechter, preiswürdig zu
haben Saalgasse 13. 14553

Unterricht.

Privat-Unterricht in der französischen und
deutschen Umgangssprache. Viele Jahre Privatlehrer
London und Paris. Besorgt Uebersetzungen. Vorzügliche
Erfahrungen. Langgasse 8, erster Stock. 11303

Englisch ertheilt eine fein gebildete Eng-
länderin. Näh. Expedition. 145

Hanoverian lady gives German lessons to
foreigners at pupils resi-
Apply to the office of this paper. 146

Gründlicher Unterricht im Klavierspiel wird
von R. Seidel, Mitglied des städt. Kur-Orchesters,
Röderstraße 12, 2. Stock. 9986

Klavierunterricht (Zusammenspiel) und Sprach-
unterricht à Stunde 75 Pfg. Näh. Expedition. 14798

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Beamtensfamilie (3 Personen) sucht per 1. October er.
Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Näheres
Hochstraße 8, 3 Stiegen, oder Rathhaus, Marktstraße 5,
Zimmer No. 19. 14996

Ein älteres Ehepaar (2 Personen), ruhige und pünktliche
Leute, suchen auf 1. October ein Logis von 2 Zimmern
mit Zubehör in gesunder Lage. Gef. Offerten mit Preisangabe
an F. W. 35 an die Expedition d. Bl. erbeten. 138

Gesucht ein geräumiges Geschäftslokal für ein schönes
und ruhiges Geschäft in gangbarer Straße,
möglichst in einem Hause mit Thorfahrt. Offerten bittet man
einzureichen unter K. L. 24 an die Exped. d. Bl. 14905

Angebote:

Marktstraße 1, 1 Stiege hoch, ist ein freundlich möbliertes
Zimmer zu vermieten. 13087

Landhaus Blumenstraße 14659

zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Nicolaistraße 5, Part.

Elisabethenstraße 5 ist das Hochparterre mit
Schlzimmer und Küche im Conterrain oder die
Bel-Etage zum 1. October zu vermieten. 14880
Emserstraße 67 sind 3 unmöblierte Zimmer zu verm. 10654

Villa Helene, Garlenstraße 12.

Wohnung und Pension. 14045

Geisbergstraße 24 gut möbl. Zimmer zu verm.
Langgasse 2 sind elegant möblierte Zimmer
zu vermieten. 12612

Mainzerstraße 6 (Gartenhaus), Bel-Etage, möblierte Zimmer
mit Pension zu vermieten. 14715

Marktstraße 22, 1. Etage, ist ein freundlich möbliertes
Zimmer zu vermieten. 14120

Moritzstraße 28 ein fein möbl. Part.-Zimmer zu verm. 14711

Rheinstraße 7 ist die neu hergerichtete zweite Etage von
8 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
bei Rechtsanwalt Bigener, Emserstraße 2. 14918

Rheinstrasse 19 möbl. Zimmer mit Küche oder
Pension zu vermieten. 10992

Rheinstraße 39 ist die Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und
Zubehör, per 1. October zu vermieten. 14916

Villa Germania, Sonnenbergerstraße 31, möblierte
Zimmer mit Pension. 13277

Walramstraße 23, 1 Stiege hoch, ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 14845

Walramstraße 29 2 Bel-Et.-Zimmer auf gleich z. vm. 14845

Walramstraße 35 ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 13913

Weilstraße 4, 1 Tr., ein möbliertes Zimmer zu verm. 12083

Wilhelmstraße 12 ist die 2. Etage, elegant möbliert,
ganz, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. 11756

Wilhelmstraße 18 ist eine abgeschlossene möblierte Bel-Etage
mit Balkon, 4 Zimmern, Küche, Kammer u. zu verm. 14477

Möbliertes Zimmer zu verm. Rheinstraße 43, Part. 12786

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Expedition. 14395

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Stift-
straße 21 bei Frau Meuer. 14466

Ein gut möbliertes Zimmer ist auf 1. Juli zu vermieten
Wellrichstraße 1, 1. Stock. 14530

Eine Wohnung von 7 neuhergerichteten, geräumigen Zimmern
und Zubehör in bester Gegend ist Wegzugs halber sogleich
oder später zu vermieten. Näheres Expedition. 14720

Ein bis zwei möblierte Zimmer zu vermieten. N. Exp. 14714

Vier elegant möblierte Zimmer sind zu ver-
mieten. Näheres Expedition. 14879

Möbl. Stube Elisabethenstr. 5 im Nebenhause zu vm. 14967

Zu vermieten ein Salon mit 2 oder 3 Schlafzimmern,
fein möbliert, in einer Villa mit großem
Garten in der Nähe des Turhanes. Offerten sub B. V. 85
bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 14906

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Kirchhofsg. 11, 1. St. 14726

In freier Lage sind 5-6 schön möblierte Zimmer, Bel-Etage,
großer Balkon, alle Bequemlichkeiten, Küche u., billig für
die Sommermonate abzugeben. Köchin und Stubenmädchen
sind vorhanden. Näh. bei M. Foreit, Taunusstr. 7. 14092

An einen anständigen Herrn ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Näheres Röderallee 6, Parterre links. 13564

Ein möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. Näh. Hermann-
straße 12 im Laden. 13740

Unmöbliertes Zimmer, event. mit Küche, zu vermieten Doh-
heimerstraße 18, Bel-Etage links. 13729

Möbliertes Zimmer mit und ohne Kost zu vermieten Villa
Frankfurterstraße 12. 14588

3 bis 4 fein möblierte Zimmer nebst Küche u. in
besten Gegend, Bel-Etage, auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres in der Expedition. 14731

Laden in bester Lage mit Schreibstube und Lagerräumen
per 1. October zu vermieten. Näheres Expedition. 14294

2 reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Faulbunnenstr. 8. 13725

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehren-Diplom.

Goldene Medaille Paris 1878.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten
medicin. AutoritätenGoldene Medallien
an verschiedenen
Ausstellungen.

Fabrik-Markte.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder, Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert die Entwöhnung, leichte und vollständige Verdauung.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen verlangt man auf jeder Büchse die Unterschrift des **Erfinders****Henri Nestlé,**
Vevey (Schweiz).

215

H. Dibelius,**Möbel-Fabrikant und Decorateur,**

Mainz. Stadthausstraße 12 & 14. Mainz.

Reichhaltiges Lager selbstgearbeiteter **Holz- und Polster-Möbel** in allen Stylarten. Uebernahme ganzer Einrichtungen bei festen und billigsten Preisen unter Garantie. 12607**Abonnements-Einladung.****Düsseldorfer Anzeiger,**

größte politische Tageszeitung Düsseldorfs,

und in Folge seiner starken Verbreitung seit jeher das am meisten benutzte Anzeigenblatt Düsseldorfs und Umgegend. Amtliches Publikationsorgan für den Stadtkreis Düsseldorf, für die Oberpostdirection, die Königl. Oberförstereien des Bezirkes u. s. w.

Abonnementspreis: durch die Post bezogen
4 Mk. 50 Pfg.**Moras**
haarstärkendes Mittel
(Kölnisches Haarwasser)
Haupt-Depot in Köln, Jacobstr. 37
H. K. 2. 51. 4. 25. 61. 2. 10Depots
in
allen besseren
Parfümerie-
Handlungen.

11060

Plissé wird gelegt Albrechtstraße 37,
Barterre. 7254Ein fast neuer, gepolsterter Sessel ist billig zu verkaufen.
Näheres Hirschstraße 24. 1 Treppe. 15013

Ein ger., großes Kanape zu verk. Wagnersstr. 20. 14728

Malaga-Naturwein, von rothgoldener Farbe, bisher unbekannt in Deutschland. Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen. Bester als Medicinalwein, für Kinder, Magenleidende, Reconvalescenten, sowie auch als Dessertwein. Preis per 1/2 Flasche Mk. 2,20, per 1/4 Mk. 1,20.General-Depot für Deutschland bei Apotheker **Gust. Hollé, Hirschapotheke.**

Prämiirt 1865, 1873, 1879, 1880.

Echten Feigen-Kaffee,

von ärztlichen Autoritäten als gesund und wirthschaftlich zur Beimischung von Bohnen-Kaffee bestens empfohlen, liefert in anerkannt feinsten Qualität

Andre Hofer,

Salzburg (Oesterreich) und Freilassing (Bayern).

Vorräthig in den meisten feineren Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen. 11785

Den **Alleinverkauf** der grössten und renommirtesten**Conserven-Fabrik Magdeburgs**

habe übernommen und werden Bestellungen, die mir am 1. Juli er. gemacht, c. 20 % billiger ausgeführt als spätere Aufträge. — Die Lieferung derselben erfolgt von September bis November, je nach Wunsch.

Preis-Courant liegt bei mir offen.

14609

A. Schmitt, Metzgergasse 25.**Preiselbeeren,**

in Butter eingekocht, frisch eingetroffen, per Pfd. 60 Pfg. bei Mehrabnahme billiger.

12552

A. Schmitt, Metzgergasse 25.Das von vielen Herrschaften so oft verlangte grobe Roggenbrod ist nach wie vor nur bei mir zu haben.
Bäcker Nagel, Friedrichstraße 9
13792**Fisch-Handlung**

am Markt No. 12.

Täglich auf dem Markt:

Frisch vom Fang: Achten Rheinsalm, Elbsalm, Tarbot, Soles, sehr schöne Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Aale, Bresam, Backfische; soeben eingetroffen delicate Egmonder Schellfische und ODERKREBS in allen Dimensionen empfiehlt zu dem billigsten Preis

14856

G. Krentzlin, Kgl. Hoflieferant.**Buffet,**

fast neu, 180 Centimeter breit, von Eichenholz (deutsche Renaissance), sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine hochfeine Garnitur Polstermöbel (Fantasie) 1 Sopha, 2 große, 4 kleine Sessel, ist für 250 Mark zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 14548

Etirnbänder, Fahr- und Reitpeitschen, Hundehalsbänder und Fährleinchen empfiehlt
Lammert, Sattler, Metzgergasse 31.
13721

Eine große Parthie
schwarze, spanische Spitzen = Fichus
 3, 4 und 5 Mark empfiehlt

S. Süß,

6 Langgasse, Ecke des Gemeindebadgäßchens.

Geschäfts-Eröffnung.

Webergasse
 No. 3.

Geschw. Schen,

Webergasse
 No. 3.

Specialitäten: **Cravatten,**
Corsetten.

Kragen
 und
 Manschetten.

Tricotagen.

Regen-
 und
 Sonnenschirme.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Damenkleider, Mäntel, Jaquets und Umhänge

nach neuester Mode zu den billigsten Preisen in kurzer
 Zeit angefertigt.

G. Krauter, Damenkleidermacher,
 Kirchhofsgasse 9, 1. Stock.

Lotterie von Baden-Baden.

Ziehung II. Classe 5. Juli. Erneuerung der Loose
 (à 2 Mk) muß bei Verlust des Anrechts bis 23.
 d. Mts. geschehen. Kauflosse à 4 Mk. habe einige abzugeben.

F. de Fallois, Hofschriftfabrik,
 20 Langgasse 20,
 alleinige Haupt-Collecte.

Hand- und Reisefoffer,

Holzoffer (dauerhaft gearbeitet) zu den bekannt billigsten
 Preisen bei
A. Görlach,
 27 Webergasse 27.

Sämmtliche vorrätigen

Pianino's,

neue und gebrauchte, werden Sterbefalls wegen unter Selbst-
 kostenpreis ausverkauft.

Peter Devienne Wittwe,
 Kästlich 59 in Mainz.

(D. F. 12084.)

Pianino,

fast neu, billig zu verkaufen. Ndh. Expedition. 14886

Ein feines, französisches Billard nebst Rubehör (Schiefer-
 platte), großes Format, und zwei feine Eschkränke für
 neues billig zu verkaufen.

14548 Herrscheider Kunstmühle in Walluf a. Rh.

Ein guter Lehnstuhl mit rothbraunem Nippbezug wegen
 Mangel an Raum und ein neuer Revolver zu verkaufen
 Webergasse 38, Parterre. 14539

Kasseler Zeitung.

Anlage 5500.

Mit dem 1. Juli 1882 beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf
 die täglich erscheinende

Kasseler Zeitung,

eingetragen im Postzeitungs-Catalog für 1882 als No. 2335 unter dem
 Buchstaben K (nicht C),

die sich bereits zur angesehensten, verbreitetsten und beliebtesten Zeitung
 der Stadt Kassel und der Provinz Hessen emporgeschwungen hat.

In dem jedesmal wöchentlich gratis beigegebenen Unterhaltungsblatt,
 welches außer spannenden Erzählungen, interessante und belehrende Berichte
 über Theater und Musik, Kunst, Wissenschaft und Literatur, sowie eine
 reiche Menge vernünftiger Nachrichten enthält, kommt vom 1. Juli an ein
 Roman zum Abdruck aus der Feder des beliebtesten Schriftstellers August
 Heise: „Fräulein Digitalis“, einer Mainzer Chronik nachgezählt.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen deutschen Post-
 anstalten 3 Mark. Neu hinzutretende auswärtige Abonnenten, welche uns
 die neue Abonnements-Dittung einschicken, erhalten die Zeitung bis zum
 1. Juli täglich unter Kreuzband franco zugelandt.

Freunden unserer Zeitung, welche bereit sind, durch Empfehlung unseres
 Blattes, das in Betreff der Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts
 den weitgehendsten Ansprüchen genügt, für dessen Verbreitung zu wirken,
 stellen wir zu diesem Zwecke gern eine Anzahl Probenummern zur Ver-
 fügung und ersuchen wir, solche zu verlangen.

Bei der bedeutenden Abonnentenzahl, deren sich die „Kasseler Zeitung“
 in Stadt und Provinz bereits erfreut, eignet sich dieselbe ganz besonders
 zur Verbreitung von Anzeigen, welche für auswärts mit 20 Pf., für
 den Regierungsbezirk Kassel mit 15 Pf. für die gespaltenen Zeilen oder
 deren Raum berechnet werden; die Ausgabe der Inserate kann erfolgen
 bei der Expedition der „Kasseler Zeitung“ (An der Garnisonkirche 3),
 sowie bei den bekannten Annoncen-Bureaux.

So laden wir denn zu zahlreichem Abonnement freundlich ein und
 bitten die auswärtigen Bestellungen bei der nächsten Postexpedition bald
 zu bewerkstelligen, damit die Zustellung der Zeitung schon pünktlich vom
 1. Juli an erfolgen kann.

Kassel, im Juni 1882.

Redaction und Verlag der „Kasseler Zeitung“.

Romanow-Balsam,

gegen Rheumatismus und Gichtleiden, hat sich in England
 bereits einen bedeutenden Ruf erworben und sich von allen
 bisher bekannten Mitteln als das heilkräftigste bewährt.

Der Balsam wird äußerlich durch Einreibungen angewandt
 und verleiht die Haut in keiner Weise. Flaschen à 1 Mark.

Haupt-Depot bei **H. J. Viehoveer, Droguerie,**
 Marktstraße 23. 14628

Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt Webergasse 37 im Laden. 14705

No. 4711. Glycerin-Seifen

empfiehlt bestens

H. J. Viehoveer. 201

Sinclair-Seife.

Diese in ihrer Wirkung vorzügliche und von der hiesigen
 „amilichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und
 chem. Versuchstation für den Mainkreis“ frei von
 schädlichen Bestandtheilen befundene Seife ist zu haben bei
**F. Bellosa, Taunusstraße 42; F. Schleicher, Michels-
 berg 1; C. Seel, Karlstraße 22, und Aug. Herrmann,
 Emserstraße 4.** 11404

Hochlegante Kinderwagen (Korb- und Kastenwagen) auf
 Lager bei **Aug. Hassler, Langgasse 48.** 8722

Ein feiner **Ladenschrank** mit Spiegeltheilen, ungefähr
 16 Fuß Länge, eine **Theke** und ein **Real** preiswürdig zu
 verkaufen Webergasse 11, mittlerer Laden. 14560

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anlegen und Unterhalten von Gärten etc. bei billigster Bedienung.

C. Sonnewald, Landschaftsgärtner,
Adlerstraße 59. 14805

Immobilien Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein Haus in einer gelegenen Geschäftsstraße wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre K. A. 56 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14531

Ein Haus in Curlage mit Hofraum, Garten und Hintergebäuden, sowohl als Herrschaftshaus passend wie auch zu einer Fremden-Pension sehr geeignet, ist unter erleichterten Bedingungen zu verkaufen. Näh. Expedition. 14362

Eine Villa mit 8 Zimmern,

Balkons, Veranda, hübschem Garten, schöner Lage, wegen baldigen Wegzugs sehr preiswürdig abzugeben. Gefällige Offerten unter F. F. 2 in der Expedition d. Bl. erbeten. 14901

Das Haus Geisbergstraße 18 ist zu verkaufen. N. d. d. 14699
Villa in Diebrich, Schiersteiner Chaussee 12, mit großem Garten, dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 7462

88—42,000 Mark werden per September auf eine sehr gute erste Hypothek mit doppelter Sicherheit zu 4 1/4 % von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten unter A. Z. in der Exped. d. Bl. erbeten. 14652

10,000 Mark werden auf ein Haus und Aeder in hiesiger Gemarkung zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 14693

Circa 40,000 Mark als erste Hypothek zu 4 1/2 pCt. auf ein schönes Haus in guter Lage gesucht; ferner 8- bis 10,000 Mark als Nachhypothek auf ein Geschäftshaus in prima Lage zu 6 pCt. gesucht. Offerten sub S. N. 37 in der Exped. d. Bl. erbeten. 14683

11—12,000 Mark werden als Nach-Hypothek auf ein solides Haus zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 11623

Capitalien von 10,000—100,000 Mark auf gute Hypotheken liegen zum Ausleihen bereit. Näheres im Central-Anstalts-Bureau der „Wiesbadener Montag-Zeitung“, Nerostraße 6. 14981

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Samstag geschlossen. Morgen Sonntag, 25. Juni: „Der Freischütz“.

Curhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Samstag, 24. Juni: Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 7 1/2 Uhr: Grosse Gartenfest (englisches National-Fest-Concert). Grosse Illumination des Curparks und Feuerwerk. Nach demselben: Ball in den Sälen des Curhauses.

Kochbrunnen. Concert Morgens 7 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag von 2—6, und Sonntag von 11—1 Uhr.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Mit Ausnahme des Samstags täglich von 11—1 und 2—4 Uhr geöffnet.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—7 Uhr.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet: Während des Sommers täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Königl. Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.

Kais. Post (Rheinstraße 9, Schützenhofstraße 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Den ganzen Tag geöffnet.

Kais. Telegraphen-Amt (Rheinstraße 9). Geöffnet: Von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstraße). Küster wohnt nebenan.

Synagoge (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. Juni.

Geboren: Am 22. Juni, dem Maurer und Bauunternehmer Georg e. L. — Am 20. Juni, dem Herrnschneider Friedrich Riechewetter e. L., M. Elisabeth Wilhelmine Juliane.

Aufgeboren: Der Bader Christian Heinrich Söhng von Kirberg, A. Limburg, wohnh. dahier, und die Wittve des Postkassens Jacob Deyelmann, Catharine, geb. Seebold von Hattersheim, A. Höchst, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Heinrich Friedrich Christian Ramsbott von Stedenroth, A. Wehen, wohnh. zu Castil, früher zu Mainz und dahier wohnh., und Susanna Wies von Waldmannshausen, A. Hadamar, wohnh. zu Castil, früher zu Mainz und dahier wohnh. — Der Kunst- und Handeltgärtner Friedrich Konstantin August Serfling von Rodau, wohnh. zu Hersfeld. — Der Schlosser Carl Friedrich Conrad Georg Wilhelm Theodor Langsdorf von Siegen, wohnh. zu Frankfurt a. M., und Theresia Dirnbach von Oestrich, A. Eltville, wohnh. zu Frankfurt a. M. — Der Viehhändler Heinrich Wilhelm Bengenroth von Hadamar, wohnh. dahier, und Wilhelmine Binder von Eichborn, A. Höchst, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 21. Juni, Helene Catharine, unehelich, alt 1 M. 8 Z. — Am 21. Juni, der Steuerassistent Wilhelm Sed, alt 41 J. 10 M. 2 Z. — Am 21. Juni, die unverehel. Näherin Elisabeth Werner, alt 20 J. 1 M. 2 Z. — Am 21. Juni, Catharine, geb. Stroh, Wittve des Schreiner Georg Weimer, alt 75 J. 6 M. 26 Z. — Am 22. Juni, August Philipp, S. des Maurergehilfen Philipp Volckel, alt 9 M. 10 Z.

Königliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 25. Juni. 3. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.
Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohl.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Cäsar.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 22.

4. Sonntag nach Pfingsten.
Vormittags: Heil. Messen sind 6 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr: Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr: Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.
Täglich sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2, 7 und 9 Uhr.
Dienstag, Mittwoch und Freitag 6 1/2 Uhr sind Schulmessen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.
Die Gottesdienstordnung für das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus wird noch publicirt werden.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbaldstraße 23.
Am 3. Sonntag nach Trinitatis Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (gewöhnlich Baptisten genannt), Emserstraße 18.

Sonntag den 25. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Schiedt.
Nachmittags 4 Uhr Herr Missionar Wächlin aus China, Abends 8 Uhr wird Herr Missionar Wächlin über China, wo er viele Jahre wirkte, einen Vortrag halten. Freier Zutritt für Jedermann.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hanskapelle).
Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr in der großen Kapelle.

S. Augustine's English Church.

Sunday, 25. June, 3. Sunday after Trinity. Holy Communion at 8. 30 a. m. Matins, Litany and Sermon at 11 a. m. Evensong and Sermon at 6 p. m.

The Church Library is open from 4. 30 to 5 on Friday.

Evang. Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr im Saale des evangelischen Vereinshauses, Blatterstraße 1a. — Abend-Andacht: Sonntag Abends 8 Uhr. — Bibelkunde: Donnerstag Abends 8 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1882. 22. Juni.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Täglich Mittl.
Barometer *) (Millimeter) .	751.6	749.8	749.2	750.20
Thermometer (Reaumur) .	+10.4	+18.2	+12.8	+13.80
Dunstspannung (Bar. Lin.)	4.54	3.91	4.43	4.23
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88.6	43.0	74.4	68.67
Windrichtung u. Windstärke	stille.	l. schwach.	l. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	thw. heiter.	heiter.	bedekt.	—
Regenmenge pro □' in par. Cb.	—	—	—	—

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

die Hand, — Doctor, wer ist eitel auf seine lange, seine, schöne Hand? — tief vergraben in dem wirren, blonden Haar, und mich ansehend, so klug und ernst, und so goldene Worte sprechend! — Ach, und wie Sie dann lächelten über mein Gepolter und oft den Kopf schüttelten über die Unverbesserlichkeit! — Oder, wenn Sie mir eine kleine Standrede hielten! Ach, ach, die goldenen, glückseligen Stunden; ich habe Heimweh danach. Sie hätten doch auch mit mir ziehen können! Meine anderen Verehrer — Verzeihung, Verzeihung, es war ein dummer Scherz, lieber Freund, — ich wollte nur sagen, die Anderen folgten alle eilend meinen Spuren, — aber, bei Gott, — ich verschiebte mich ja nur und habe das Wort vor Schreck ja nicht einmal zu Ende gebracht! — Nun? Und bekennen Sie nicht selbst, daß Sie an meinen Fenstern vorübergingen und die leere Stätte doch mit einer Erinnerung an mich grüßten? Sie spotteten über die Flügelthüren in meiner Küche! — Und daß ich so glücklich bin über das städtische Haus, das macht Sie lachen? Mon cher, ein Diogenes sind Sie auch nicht! Einmal — damals, als wir uns zuerst sahen, habe ich Ihr Heim betreten, mich frappirte der merkwürdige Ausdruck Ihrer blaugrauen Augen, mit denen Sie die Patientin so durchdringend, so rein wissenschaftlich und doch so gültig ansahen, und zugleich frappirte mich diese überaus noble Einfachheit Ihrer Zimmereinrichtung; keine Spur von Decorations-Rolletterie, keine Statuetten, keine Bronzen und auch keine Schadel und abgeschnittene Gliedmaßen, es war ordentlich und traulich bei Ihnen, dem jungen, berühmten Arzt. — Mir war ganz sonderbar zu Muth; — ich hätte Ihnen plötzlich nicht von dem Körperleiden sprechen mögen, sondern von einem Seelenleiden, und doch empfand ich zum erstenmale im Leben, als ob meine Seele weinte! Wonach? Wußte ich's denn? Aber mir war, als ob Sie es wissen würden. — Long, long ago! — Wenn Graf Gundakar wüßte, daß ich heute —. Der arme, schwärmerische Graf! Er ist die begehrte Partie bei Hofe, ich glaube aber wahrhaftig, er macht ernstlich Anstalten, sich in mich zu verlieben, und ich plaudere am liebsten mit ihm. Er machte Adele von Esen bis dahin den Hof, und das arme, kleine, wagere Ding spießt mich jetzt mit ihren Blicken zehnmal. Wie mich das amüßirt! — Ich werde sehen, — benimmt sie sich besser, so lasse ich ihren Schmetterling wieder los und überlege mir's, ob ich den Consul de Swert zum realen Heirathsgesuch kommen lasse, — es schwebt ihm immer auf der Zungenspitze, — oder ob ich doch nicht lieber Frau Gesandlin werde? Ich glaube für die Diplomatie einigen Verurs zu haben? —

„Daß Ihr Bruder Gustav jetzt sicher situiert ist und in so glänzender Stellung, freut mich für Sie und ihn — und hoffe ich, er wird vernünftig, heirathet und macht mir nicht mehr alle Woche vier bis fünf Liebeserklärungen in Sonettform. — Caroline Lehmann mag ihn jetzt haben; — sie war froh, daß ich fort ging, glauben Sie es mir, und haßte mich, weil er mich liebte, oder sich's einbildete. — Anna ist lieb, — aber, Herr Professor, ich gönnte dem armen Kinde jedes Glück, nur dürften Sie sich nicht dafür aufopfern. — Eins bitte ich Sie inständig, als Ihre beste Freundin, wenn Sie einmal lieben, so vertrauen Sie es mir zuerst! Ich würde scharf sehen! — Die Kinder sind wohl und grüßen Sie herzlich.“

„Vom Grafen Gundakar soll ich Sie grüßen, — er schwärmt für Sie! Und Ihre Charakteristik trifft zu, denn neulich sang er das Lied: „Der Afra“, und Sie hätten hören sollen, wie er sang: „welche sterben, wenn sie lieben!“ Ich habe niemals so singen gehört! Wir singen jetzt öfter zusammen — und daß Sie's wissen, der Musiksaal hat keine Gobelins — sehen Sie doch selber! —

Ihre Elvira von B.“

Wohl zehnmal las der Professor Heiligenstein diese letzten Worte des Briefes. Sollte er thun, was sie ihm zurief? — Und dann? — Schon oft hatte er versucht, sich klar zu machen, wie er denn so in das Netz sich verstrickt hatte, worin sie ihn gefangen hielt. Fast ebenso oft hatte er, begreifend, daß sie selbst in ihm eben nur den Freund sah und sehen wollte, sich loszumachen gesucht aus der Fessel, die ihm je länger je mehr seine geistige Freiheit beeinträchtigte, — aber dann hatte sie ihn zurückgelockt, und er hatte ihr nicht widerstanden.

O, er war über sich und sie von Anfang an klar genug gewesen, und dennoch — dennoch!

Daß es nicht die ganze Welt merkte, wie es in ihm aufstrebte, blieb ihm oft räthselhaft. — Dann auch kamen Momente, wo sich bitter sagte, sie treibe eben mit Allem ihr Spiel, und er habe Gelegenheit genug, diese Beobachtung an seinem eignen Bräutigam zu machen, welcher Arzt wie er und eine weniger herrschende Natur, eine Weile die ganze Stadt von sich und seinen „unglücklichen Lieben“ zu der schönen Wittve reden gemacht hatte.

Um Gustavs willen war es ein Glück, daß sie damals fortzog. — Er kam dadurch zur Besinnung und wurde bald genug, ein Autodafé mit seinen schriftlichen Liebesergüssen in Sonettenform anzustellen.

Warum konnte Robert Heiligenstein denn nicht loskommen von der schönen Bauerin? Warum ging er umher in den einsamsten Theile der Parianlagen in einer freudigen Aufregung, wie er sie nie zuvor empfunden. Warum suchte er so glücklich vor sich hin und fühlte sich in heißer Sehnsucht zu ihr gedrückt, bis er sich dabei ertappte, zu überlegen, ob er sich nicht wenigstens für ein paar Tage losmachen könne.

Thor, der er war! sie dachte nicht daran, ihn zu lieben! Und doch — er wor ihr nicht gleichgültig! — Mitten im Lärm ihrer Pälle und Soirées, ihrer Routs, und wie sonst die Zeit hieß, hatte sie sich plötzlich allein gefühlt — hatte zu ihm hin gestöhnt und empfunden, daß sie ihn nicht entbehren könne.

Er hatte sie nie gefragt, ob sie die Seine werden wolle, er hatte niemals mit einer Silbe verathen, daß und wie sehr er sie liebte — und niemals bisher war ihm der Gedanke gekommen, daß er es doch vielleicht hätte wagen dürfen —

Heute aber —! War er denn berauscht, daß er plötzlich ganz anders aus ihren Beilen las, wie zuerst?

Der Mann, welcher den langen, auf kartonartiges, dusteres Papier gekritzten Brief las, mochte die Mitte der Dreißiger überschritten haben.

Die Briefstellerin zeichnete mit außerordentlicher Treue: die kräftige gedrungene Gestalt, der massive Kopf auf muskulösen Hals, und vor Allem der Ausdruck von Ernst und Festigkeit, der in seinen Zügen, besonders auf der breiten Stirn und um den Mund sich gelagert, ließen den aufmerksamen Blick erkennen, der hinter der ruhigen, nachdenklichen Außenseite eine energische Willenskraft verborgen lag. Er saß in seinem Arbeitszimmer, welches genau so anheimelnd und von einfacher Gediegenheit der Einrichtung war, wie es die schöne junge Wittve, seine Correspondentin, beschrieb.

In seiner jetzigen Stellung als Professor an der Universität, als Arzt von schnell sich vergrößerndem Ruf hatte er durch sein Vermögen entsprechende Einrichtung den Verhältnissen Rechnung getragen, aber keine jugendlich schöne, liebende Frau schmückte mit ihrer Gegenwart die elegante Häuslichkeit, und ob auch freilich des Professors „alter Hausdrache“, wie Frau Elvira von Brosse die Ramsell Pybeling oft zornig genannt, Alles in bester Ordnung hielt, der belebende Geist einer jungen Frau fehlte überall.

Ob der Professor dies empfand?

Seine weiblichen Bekannten leugneten es einmüthig und nannten ihn einen brummigen, knorrigen Junggesellen; die Studentenschaft verehrte ihn höchlich, fand aber so einmüthig, wie es die Damen ihrerseits in ihrem Urtheil waren, daß der Professor in Anbetracht seiner außergewöhnlichen Begabung nichts gethan habe, sein Herz und sein Leben der strengen Wissenschaft zu widmen, und daß er ja nunmehr über die Jahre der Jugend und der Herzensregungen hinaus sei. Die älteren Herren urtheilten gar nicht, oder mit jener lobenswerthen Reserve, welche die gefehene und hochgeachtete Stellung des Betreffenden gebot, ob da wollte man allerdings haben flüstern hören, daß die schöne Frau der Universitätsstadt, — die blonde, lebenslustige Wittve des alten Kammerherrn von Brosse, das Herz des Professors in einer tiefen, leidenschaftlichen Gluth erfüllt habe.

(Fortsetzung folgt.)